

DURCHBLICK


BACKHAUS
KINDER- & JUGENDHILFE

137

Die Zeitung für die Familie
Ausgabe 137
Dezember 2020 / Januar 2021
Spannung

KIND im
Mittelpunkt

.....
KiM



SPANNUNG Weihnachten – das bedeutet Spannung pur! **11** // Von der Spannung zur Entspannung **12** // Psychische Spannung durch „Homeschooling“ **7** // Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt,... **10** // Kuschelige (Ent-)Spannung **14**



Sonderthema Corona

Ein spannungsreiches Jahr | Y. Krieger 6

Leitthema: Spannung

Psychische Spannung durch „Homeschooling“ ... | M. Shukla 7

Spannungen | J. K. 9

Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt,... | A. B. 10

Weihnachten – das bedeutet Spannung pur! | S. Weißweiler-Book.... 11

Von der Spannung zur Entspannung | S. S. 12

Kuschelige (Ent-)Spannung | J. Bartels 14

Spannung vor und nach der letzten Chemo | T. Nünning 15

Zusatz: Spannung vor und nach der letzten Chemo | J. Depmann.... 16

Kartenspiel „Unter Spannung“ | B. Sabel 16

Weitere Themen

Spannungsfeld Berufsausübung und Kinderbetreuung | J. Depmann 17

„Dann geh doch!!!“ ... | C. Gerbus 18

Mein „echt-duales“ Studium bei Backhaus! B. Heidkamp..... 19

Juhu, LetzteR! Die neue Olympiade der Tiere | S. Wiczorkowsky.... 20

Wenn wir unsere Hauswirtschaftsktäfte nicht hätten! | P. Wagener ... 21

Immer in Bewegung | R. Weusthof..... 22

Ein herzliches Willkommen... | A. H. 23

Der Countdown läuft | K. H. 24

Halloween im Kleinstheim Meppen | C. Els und J. Brockhaus..... 25

Nicole Rasmussen stellt sich vor | N. Rasmussen 26

Besuch im Tierpark Nordhorn | A. 26

Spirituelle Fabel und ein Rückblick auf das Leben | U. M. 27

N. stellt sich vor | N. 28

Schokoladeneis-Auflauf | N. 28

Dänische Knusper-Creme | R. Berends. 30

Peter Diehl stellt sich vor | P. Diehl..... 30

Quittengelee | M. S. 31

Geschenk für unsere Mitarbeitenden | Y. Krieger 31

Rubriken

Vorwort 4

Intro Familie Backhaus 5

Wonnepropfen des Monats 29

Lösungen Heft Nr. 136..... 32

Rätsel 33

Fast das Letzte 34

Wissenswertes der BKJH 35

Die nächste Ausgabe 38

VORWORT

Liebe Leser_innen,

jedes Jahr, Ende November, wenn ich den Fotokalender mit Bildern meiner Familie für das kommende Jahr gestalte, lasse ich dieses für mich Revue passieren. Mein Fazit: 2020 war unvorhersehbar, anders, herausfordernd, schwer planbar und sehr lehrreich. Es war ein Jahr, das von Spannungsbögen durchzogen war. Mehrere Ereignisse reihten sich aneinander, die Spannungen in mir auslösten und mein berufliches und privates Umfeld betrafen. Gerade Ungewissheit führte bei mir schnell dazu, dass sich die (An-)Spannung verstärkte.¹

Getreu meines Mottos „Wenn dir das Leben eine Zitrone gibt, mach Limonade draus!“ habe ich stets versucht, das Bestmögliche aus der Krise herauszuholen. Das spiegelt sich auch in dem Jahreskalender wider, den ich anfangs erwähnte. Neben Arm-in-Arm-Fotos von Januar bis März stehen Familienbilder mit einer Handlänge Abstand im Garten, Fotos von Wanderungen und Spaziergängen oder mit Maske an einem Aussichtspunkt symbolisch für Erlebnisse, die unter den geltenden Corona-Regeln stattgefunden haben und aus denen ich Kraft schöpfen konnte.

Dass sich das Thema Spannung auch anders betrachten lässt, zeigen die Beiträge meiner Kolleg_innen und der jungen Menschen in diesem Durchblick. Fachartikel, Neuigkeiten und Aktivitäten aus unseren Wohngruppen, die Vorstellung neuer Mitarbeiter_innen und weihnachtliche Rezepte runden diese bunte Ausgabe ab. Auch wir als Einrichtung lassen 2020 mit Fotos Revue passieren. Diese finden Sie im beigefügten Kalender für 2021.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der neuen Lektüre, ein besinnliches Weihnachtsfest und bleiben Sie gesund!

Ihre

Katharina Stupp



KATHARINA STUPP

Durchblick Redaktion
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Meppen

INTRO

Liebe Leser_innen,

so ein Intro zu schreiben, ist manchmal nicht einfach. Besonders in diesen Zeiten machen wir uns Gedanken, wie prominent das Thema Corona hier Erwähnung finden muss oder ob die Einleitung zum Leitthema passen sollte. Doch dieses Mal fiel uns die Schwerpunktsetzung, ohne das Thema Corona ignorieren zu wollen, sehr leicht. Das liegt an J., die in diesem Durchblick auf S. 15 von ihrem Kampf gegen Krebs berichtet und an dem Kind, das auf S. 18 sagt: „Ich bin schon vier Mal umgetauscht“.

Uns ist völlig klar, wie anstrengend die vergangenen Monate für die meisten von uns waren, wie ermüdend und energiefressend es sein kann, unter all diesen Einschränkungen den (neuen) Alltag zu meistern und dann noch als Pädagog_in dem professionellen Auftrag gerecht zu werden. Doch wenn wir uns in Empathie üben, wenn wir versuchen uns in die Gefühlswelt der beiden hier erwähnten jungen Menschen zu versetzen, dann können wir erahnen, dass deren Lebensthemen nicht von der Pandemie dominiert sind, nicht von dem Leitthema dieser Ausgabe, sondern vom Überleben und von dem Wunsch, angenommen zu werden.

Dir liebe J. wünschen wir, dass du schon bald ganz gesund mit den anderen Kindern in den Pool springen und Nüsse essen kannst. Und dem Kind, dass nun in einer der Profifamilien® von Christiane Gerbus lebt, wünschen wir im Sinne unseres Bindungskonzeptes, dass dies der allerletzte Umzug vor der Selbständigkeit war und dass es sehr bald nicht mehr „Ihr“ sagen muss, wenn es die neue Familie meint, sondern daraus ein gereiftes „Wir“ wird.

Falls wir uns vor Weihnachten nicht mehr sprechen sollten, legen wir Ihnen an dieser Stelle noch ein paar hilfreiche Tipps von Susanne Weißweiler-Book, Erziehungsleitung in Meppen, ab S. 11 ans Herz, damit´s Weihnachten mehr klingelt als knallt.

Herzlichst
Ihre

Familie Backhaus



MARIANNE UND GERHARD BACKHAUS

Gründer_in und Träger_in



SEBASTIAN BACKHAUS

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

EIN SPANNUNGSREICHES JAHR

Die Vorfreude auf die Adventszeit und das Weihnachtsfest wurden im November von dem Mini-„Lockdown light“ überschattet. Bund und Länder haben mit verschärften Maßnahmen zur Beschränkung von Kontakten im privaten Bereich und Freizeitbereich auf die stetig steigenden Corona-Zahlen in Deutschland reagiert.

Mit (An-)Spannung verfolgen wir die Inzidenzwerte, Expert_innenmeinungen, Theorien und Prognosen. Es bedarf einen großen Aufwand, die geltenden Regeln in allen Städten und Landkreisen im Blick zu haben, die mit dem „Lockdown light“ nun etwas vereinheitlicht wurden.

Und es ist nicht die erste Herausforderung und psychische Belastung, der wir in diesem Jahr begegnen. Bereits im Frühjahr hat der Lockdown unser berufliches und privates Leben auf den Kopf gestellt.

Auch wir als Einrichtung sind nicht ganz von Corona verschont geblieben und hatten erste Berührungspunkte mit dem Virus. Zum Glück hatten wir die Situation jederzeit unter Kontrolle und konnten verhindern, dass sich Corona in unserer Einrichtung ausbreitet. Unsere Hygienepläne, Abstands- und Kontaktregeln haben sich also bewährt.

Für den Zeitraum des „Lockdown light“ haben wir neben den beschlossenen Maßnahmen von Bund und Ländern eigene Regeln aufgestellt. In der gesamten Einrichtung haben wir unsere Kontakte auf ein Minimum beschränkt. Nur wichtige Kontakte bleiben zum Wohl der uns anvertrauten jungen Menschen weiterhin bestehen. Jede Gruppe

bleibt unter sich und übergreifende Arbeitsgruppen und Tauschgruppen finden nicht statt. Video-Konferenzen und Besprechungen per Telefon gehören inzwischen zur Tagesordnung. Einige Mitarbeitende sind wieder (tageweise) ins Homeoffice gewechselt, um die Kontakte vor Ort zu minimieren. In allen BKJH-Gebäuden gelten eine Maskenpflicht, unsere Hygienekonzepte und Hinweisschilder, die wir nach Bedarf anpassen.

Die Stimmung in unserer Einrichtung ist trotz der vielen Spannungen im Jahr 2020 weiterhin gut. Wir haben uns nicht unterkriegen lassen und sind menschlich zusammengerückt, auch wenn wir uns räumlich distanziert haben. Für dieses besondere Engagement spreche ich allen Mitarbeitenden ein herzliches Dankeschön aus. Sie sind klasse und machen einen guten Job in dieser herausfordernden Zeit.

Traditionell finden Sie in dieser Ausgabe des Durchblicks wieder einen Kalender mit wichtigen Terminen für 2021 und Fotos aus diesem Jahr.

Nun freuen wir uns auf das Weihnachtsfest, auch wenn eine gewisse Spannung bleibt. Ich wünsche mir, dass Sie an Weihnachten den Menschen begegnen, die Ihnen am wichtigsten sind und am Herzen liegen. Und ich wünsche uns allen, dass wir das Fest mit gelockerten Regeln und sinkenden Corona-Zahlen verbringen können.

[Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest, Gesundheit und alles Gute für das Jahr 2021.](#)



YVONNE KRIEGER

Geschäftsführung

Beilage

2021
wichtig und hilfreich
im privaten und beruflichen Leben

WICHTIG UND HELFREICH IM PRIVATEN UND BERUFELICHEN LEBEN

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
1.1.2021	1.2.2021	1.3.2021	1.4.2021	1.5.2021	1.6.2021
2.1.2021	2.2.2021	2.3.2021	2.4.2021	2.5.2021	2.6.2021
3.1.2021	3.2.2021	3.3.2021	3.4.2021	3.5.2021	3.6.2021
4.1.2021	4.2.2021	4.3.2021	4.4.2021	4.5.2021	4.6.2021
5.1.2021	5.2.2021	5.3.2021	5.4.2021	5.5.2021	5.6.2021
6.1.2021	6.2.2021	6.3.2021	6.4.2021	6.5.2021	6.6.2021
7.1.2021	7.2.2021	7.3.2021	7.4.2021	7.5.2021	7.6.2021
8.1.2021	8.2.2021	8.3.2021	8.4.2021	8.5.2021	8.6.2021
9.1.2021	9.2.2021	9.3.2021	9.4.2021	9.5.2021	9.6.2021
10.1.2021	10.2.2021	10.3.2021	10.4.2021	10.5.2021	10.6.2021
11.1.2021	11.2.2021	11.3.2021	11.4.2021	11.5.2021	11.6.2021
12.1.2021	12.2.2021	12.3.2021	12.4.2021	12.5.2021	12.6.2021
13.1.2021	13.2.2021	13.3.2021	13.4.2021	13.5.2021	13.6.2021
14.1.2021	14.2.2021	14.3.2021	14.4.2021	14.5.2021	14.6.2021
15.1.2021	15.2.2021	15.3.2021	15.4.2021	15.5.2021	15.6.2021
16.1.2021	16.2.2021	16.3.2021	16.4.2021	16.5.2021	16.6.2021
17.1.2021	17.2.2021	17.3.2021	17.4.2021	17.5.2021	17.6.2021
18.1.2021	18.2.2021	18.3.2021	18.4.2021	18.5.2021	18.6.2021
19.1.2021	19.2.2021	19.3.2021	19.4.2021	19.5.2021	19.6.2021
20.1.2021	20.2.2021	20.3.2021	20.4.2021	20.5.2021	20.6.2021
21.1.2021	21.2.2021	21.3.2021	21.4.2021	21.5.2021	21.6.2021
22.1.2021	22.2.2021	22.3.2021	22.4.2021	22.5.2021	22.6.2021
23.1.2021	23.2.2021	23.3.2021	23.4.2021	23.5.2021	23.6.2021
24.1.2021	24.2.2021	24.3.2021	24.4.2021	24.5.2021	24.6.2021
25.1.2021	25.2.2021	25.3.2021	25.4.2021	25.5.2021	25.6.2021
26.1.2021	26.2.2021	26.3.2021	26.4.2021	26.5.2021	26.6.2021
27.1.2021	27.2.2021	27.3.2021	27.4.2021	27.5.2021	27.6.2021
28.1.2021	28.2.2021	28.3.2021	28.4.2021	28.5.2021	28.6.2021
29.1.2021	29.2.2021	29.3.2021	29.4.2021	29.5.2021	29.6.2021
30.1.2021	30.2.2021	30.3.2021	30.4.2021	30.5.2021	30.6.2021
31.1.2021	31.2.2021	31.3.2021	31.4.2021	31.5.2021	31.6.2021

2021
wichtig und hilfreich
im privaten und beruflichen Leben

WICHTIG UND HELFREICH IM PRIVATEN UND BERUFELICHEN LEBEN

JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OCTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1.7.2021	1.8.2021	1.9.2021	1.10.2021	1.11.2021	1.12.2021
2.7.2021	2.8.2021	2.9.2021	2.10.2021	2.11.2021	2.12.2021
3.7.2021	3.8.2021	3.9.2021	3.10.2021	3.11.2021	3.12.2021
4.7.2021	4.8.2021	4.9.2021	4.10.2021	4.11.2021	4.12.2021
5.7.2021	5.8.2021	5.9.2021	5.10.2021	5.11.2021	5.12.2021
6.7.2021	6.8.2021	6.9.2021	6.10.2021	6.11.2021	6.12.2021
7.7.2021	7.8.2021	7.9.2021	7.10.2021	7.11.2021	7.12.2021
8.7.2021	8.8.2021	8.9.2021	8.10.2021	8.11.2021	8.12.2021
9.7.2021	9.8.2021	9.9.2021	9.10.2021	9.11.2021	9.12.2021
10.7.2021	10.8.2021	10.9.2021	10.10.2021	10.11.2021	10.12.2021
11.7.2021	11.8.2021	11.9.2021	11.10.2021	11.11.2021	11.12.2021
12.7.2021	12.8.2021	12.9.2021	12.10.2021	12.11.2021	12.12.2021
13.7.2021	13.8.2021	13.9.2021	13.10.2021	13.11.2021	13.12.2021
14.7.2021	14.8.2021	14.9.2021	14.10.2021	14.11.2021	14.12.2021
15.7.2021	15.8.2021	15.9.2021	15.10.2021	15.11.2021	15.12.2021
16.7.2021	16.8.2021	16.9.2021	16.10.2021	16.11.2021	16.12.2021
17.7.2021	17.8.2021	17.9.2021	17.10.2021	17.11.2021	17.12.2021
18.7.2021	18.8.2021	18.9.2021	18.10.2021	18.11.2021	18.12.2021
19.7.2021	19.8.2021	19.9.2021	19.10.2021	19.11.2021	19.12.2021
20.7.2021	20.8.2021	20.9.2021	20.10.2021	20.11.2021	20.12.2021
21.7.2021	21.8.2021	21.9.2021	21.10.2021	21.11.2021	21.12.2021
22.7.2021	22.8.2021	22.9.2021	22.10.2021	22.11.2021	22.12.2021
23.7.2021	23.8.2021	23.9.2021	23.10.2021	23.11.2021	23.12.2021
24.7.2021	24.8.2021	24.9.2021	24.10.2021	24.11.2021	24.12.2021
25.7.2021	25.8.2021	25.9.2021	25.10.2021	25.11.2021	25.12.2021
26.7.2021	26.8.2021	26.9.2021	26.10.2021	26.11.2021	26.12.2021
27.7.2021	27.8.2021	27.9.2021	27.10.2021	27.11.2021	27.12.2021
28.7.2021	28.8.2021	28.9.2021	28.10.2021	28.11.2021	28.12.2021
29.7.2021	29.8.2021	29.9.2021	29.10.2021	29.11.2021	29.12.2021
30.7.2021	30.8.2021	30.9.2021	30.10.2021	30.11.2021	30.12.2021
31.7.2021	31.8.2021	31.9.2021	31.10.2021	31.11.2021	31.12.2021

PSYCHISCHE SPANNUNG DURCH „HOMESCHOOLING“ ...

...in Zeiten von Corona



Das „Homeschooling“ stellt unter anderem während der Corona-Pandemie eine der größten Herausforderungen für uns und viele Familien dar. Uns wurde bewusst, wie belastend und spannungsvoll es sein kann, wenn Familien neben ihren täglichen familiären Verpflichtungen und Homeoffice, als Ersatzlehrer_in das Lernen zuhause übernehmen.

Viele Eltern empfinden die Beziehung zu ihren Kindern durch das „Homeschooling“ als belastet. Dies erzeugte Spannung und Überforderung, insbesondere zwischen Schulkindern und den Eltern, die den Unterricht zuhause bewerkstelligten. Die Problematiken vom „Homeschooling“ waren von Anfang an offensichtlich, weil sie neu waren und alle Beteiligten unvorbereitet getroffen haben. Es gibt Kinder, welche aufgrund eines bildungsferneren Niveaus ihres sozialen Umfeldes oder unzureichender technischer Lehrausstattung nicht die notwendige Unterstützung im Homeschooling erhalten können. Sie sind somit von Benachteiligung betroffen. Die Spannung löste sich beim Homeschooling allmählich, als Aufgaben gestellt wurden, die von den Schüler_innen selbstreguliert erfüllt werden sollten. Hierbei sind Selbststeuerung, Verantwortungsübernahme, Priorisierung und Zeitmanagement von hoher Bedeutung. Es sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass diese Kompetenzen von den Schulen jedoch nicht als Hauptaufgaben vermittelt werden. Des Weiteren konnten Schülerinnen und Schüler die zusätzlichen Lernmöglichkeiten aus dem Internet unterschiedlich gut nutzen.¹ Die International Computer and Information Literacy Study (ICILS-2018) ergab, dass die digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler stark vom sozioökonomischen Hintergrund der Familie abhängig sind. Auch

räumliche Bedingungen beeinflussen das Gelingen von Lernprozessen. Aufgrund dieser Tatsachen haben Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien eine ungünstigere Ausgangslage, denn sie verfügen seltener über einen eigenen PC oder ein Tablet, womit sie einen besseren Zugang zu den verfügbaren digitalen Arbeitsmaterialien hätten. Darüber hinaus besitzen Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien deutlich seltener einen ruhigen und geeigneten Arbeitsplatz zuhause.²

Die Spannung steigt, wenn in der Breite der Schulen die Möglichkeiten für digitalen Unterricht nicht gegeben sind und die Schulen grundsätzlich nicht für den notwendigen Einsatz digitaler Lernformate vorbereitet waren. Wie die ICILS-2018-Studie zeigt, nimmt nur ein geringer Teil der Lehrkräfte an digitalisierungsbezogenen Fortbildungen teil und nur sehr wenige Lehrkräfte nutzen Unterrichtshospitationen zum Einsatz digitaler Medien. Diese Ergebnisse werden von aktuellen Erhebungen bestätigt, in denen Lehrkräfte die eigenen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Lernformaten bei sich als größten Nachholbedarf angeben. Um die digitale Bildung voranzubringen sind also dringend die Lehrkräfte entsprechend fortzubilden.³

Der Augsburger Erziehungswissenschaftler und Schulpädagoge Prof. Klaus Zierer stellt in einer aktuellen Studie die pädagogischen Herausforderungen während des Homeschoolings zur Diskussion. Die Herausforderung und damit verbundene Spannung steigt, wenn Selbständigkeit und Gewissenhaftigkeit aufseiten der Lehrenden gefordert werden, obwohl „Homeschooling eine Aufgabe der Schule“ ist und bleibt. Der Schulpädagoge Zierer mit dem breiten theoretischen Hintergrund möchte nicht



MAHTA SHUKLA

Erziehungsleitung
Langenfeld



unerwähnt lassen, dass für erfolgreiches Homeschooling die Pädagogik entscheidend sei. Um Spannungsfelder und Unsicherheiten zu verringern, sollte es den Lehrenden gelingen, trotz Distanz eine vertrauensvolle Atmosphäre aufzubauen, Rückmeldungen einzuholen und auch zu geben, den Eltern die Möglichkeit einzuräumen, mit Lernenden in einem engen Kontakt zu bleiben. Erst dann kann Homeschooling durchaus zu respektablen positiven Effekten führen. Der Erziehungswissenschaftler appelliert, dass Bildung im Kern Beziehung sei und diese stark zusammenhängen. Somit sollte die aktuelle Ausnahmesituation nicht als neues Normal betrachtet werden beziehungsweise nur digital ersetzt werden. Er geht davon aus, dass diese Form des Lernens aus mehreren Gründen die gesellschaftliche Spaltung vorantreiben könnte. Dem zufolge könnten nur Eltern mit viel Wohlstand in der Lage sein, die Nachhilfeangebote in Anspruch zu nehmen. Es wurden schon vor Corona große Summen in Nachhilfe und Schulstoff ergänzendes Material investiert, um einen höheren Schulabschluss zu erreichen, der ein höheres Sozialprestige verspricht und Voraussetzung für ein gelingendes Leben zu sein scheint.⁴

Hieraus ergibt sich, dass das Homeschooling die sozialen Unterschiede innerhalb der Klassengemeinschaften verstärken könnte. Bei Kindern, die zuhause sehr gut versorgt beziehungsweise umsorgt werden und ihre Eltern dabei auch die Rolle eines/einer Nachhilfelehrer_in übernehmen können, funktioniert das Homeschooling jetzt in aller Regel auch gut. Wohin gegen Kinder, die zuhause genau diese Unterstützung nicht bekommen können und bisher darauf angewiesen waren, dass die Schule die Vermittlungsarbeit leistet, unter einem enormen Leistungsdruck sowie einer

ungeheuren Spannung im häuslichen Umfeld leiden. Aus diesem Grund steigt tatsächlich die soziale Spaltung innerhalb der Klassen und so lernen eben manche Kinder deutlich weniger als vorher, hingegen andere genauso gut oder vielleicht sogar besser.⁵

Der Bundesverband der Katholischen Elternschaft Deutschlands stellt zur Diskussion, dass nicht nur klare Absprachen zwischen Eltern und Lehrer_innen hilfreich seien, sondern auch unterstützend wirken könnten. Vielmehr stärkt diese Koordination auch das gegenseitige Vertrauen und macht deutlich, dass Eltern und Lehrer_innen mit ihrer jeweils eigenen Kompetenz als Erziehungspartner_in für die Kinder Präsenz sein könnten.⁶

Eine Plattform namens „Homeschooling“ in Zeiten von Corona wurde von der Digitalexpertin Verena Pausder gestaltet. [Homeschooling-corona.com](https://homeschooling-corona.com) ist eine wachsende Sammlung digitaler Bildungsangebote in Form von Programmen, Apps, Tools und Tipps. Die Website richtet sich neben Schüler_innen und Lehrer_innen an Eltern, die während der Schulschließungen Anregungen für den Unterricht und die Freizeitgestaltung suchen.⁷

Sicherlich verfolgen Sie auch mit Spannung, wie sich die Lage für die Schulkinder durch Homeschooling in den Zeiten von Corona entwickeln wird.

Homeschooling – Fragen und Antworten: Häusliche Bildung im Spannungsfeld zwischen Schulpflicht und Elternrecht vom Autor Volker Ladenthin könnte als Taschenbuch eine hilfreiche Lektüre für Sie und Ihre Familie sein.



Quellen:

- 1 vgl. Bernhard, H., (2020). Pro & Contra: Zu Hause lernen? Verfügbar unter: <https://www.die-tagespost.de/leben/familie/Pro-Contra-Zu-Hause-lernen;art4887,207645> [Zugriff am 29.09.2020].
- 2 Drossel, K., Eickelmann, B. & Vennemann, M. (2018). Kapitel X (S. 79-108) Soziale Herkunft und computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im zweiten internationalen Vergleich Martin Senkbeil, Verfügbar unter: https://kw.uni-paderborn.de/fileadmin/fakultaet/Institute/erziehungswissenschaft/Schulpaedagogik/ICILS_2018__Deutschland_Berichtsband.pdf. [Zugriff am 29.09.2020].
- 3 Eickelmann, B., Schaumburg, H. & Labusch, A. (2018) Kapitel VII Nutzung digitaler Medien und Prädiktoren aus der Perspektive der Lehrerinnen und Lehrer im internationalen Vergleich Kerstin Drossel, Verfügbar unter: https://kw.uni-paderborn.de/fileadmin/fakultaet/Institute/erziehungswissenschaft/Schulpaedagogik/ICILS_2018__Deutschland_Berichtsband.pdf [Zugriff am 29.09.2020].
- 4 Zierer, K. (2020, S.54). Herausforderung HOMESCHOOLING (1. Aufl.). Baltmansweiler: Schneider Verlag.

5 vgl. Wildemann, A. (2020). Bundesweite Elternbefragung zu Homeschooling während der Covid 19-Pandemie Erkenntnisse zur Umsetzung des Homeschoolings in Deutschland. Verfügbar unter: http://www.zepf.eu/wp-content/uploads/2020/06/Bericht_HOMEschooling2020.pdf [Zugriff am 29.09.2020]. Zentrum für Pädagogische Empirische Forschung.

6 Bundeverband der Katholischen Elternschaft Deutschlands Verfügbar unter: <https://www.katholische-elternschaft.de/> [Zugriff am 30.10.2020].

7 Homeschooling in Zeiten von Corona, <https://homeschooling-corona.com/>, [Zugriff am 30.10.2020].

Fotos: pixabay/feelgoodjunkie, pixabay/zapCulture; [Zugriff am 02.11.2020].

SPANNUNGEN

Spannungen entstehen in unterschiedlichen Situationen. Die Situation, die mir sofort in den Sinn gekommen ist, sind Konflikte. Wenn Konflikte entstehen, gibt es meistens Spannungen. Wer diese Spannungen merkt, erkennt Konflikte frühzeitig und ist in der Lage zu reagieren. Oft wird dabei jedoch das Harmoniebedürfnis in den Vordergrund gestellt. Dies führt häufig zur Leugnung von Konflikten. Es gilt Konflikte als Chance zu begreifen, um eine Veränderung herbeizuführen. Deshalb ist es wichtig, sein eigenes Konfliktverhalten zu kennen und auch das Konfliktverhalten von anderen. Jeder Konflikt verlangt nach Handeln, um die Spannung in Energie umzusetzen.

Denn wir wissen, Streiten will gelernt sein. Man kann es nur erfolgreich lernen, indem man viel übt. Tja, aber wer macht das schon? Allzu schnell hat man doch in unserer Gesellschaft die Zuschreibung „rechthaberisch“, „besser-wisserisch“ zu sein weg.

Wenn wir im Berufsalltag erfolgreich streiten wollen, müssen wir das als ganze Person/Mensch tun. Wir müssen uns im Klaren darüber sein, dass unsere Kommunikation den Konfliktverlauf beeinflusst. Vereinfacht könnte ich auch schreiben, jeder trägt erst einmal 50 Prozent der Verantwortung für einen Streit. Hört sich das befremdlich an? Bestimmt. Oftmals gehen wir in einem Konflikt davon aus, dass es einen Schuldigen gibt. Die Suche nach Schuldigen oder Schuldzuweisungen führt nur leider zwangsläufig zur weiteren Eskalation.

Und leider vernachlässigen wir dabei unser eigenes Eskalationspotential, unsere „roten Knöpfe“, die nur gedrückt werden müssen, damit wir „abgehen wie eine Rakete“.

Fazit ist, und da bin ich wieder bei der 50 Prozent Aufteilung: Entweder der Konflikt eskaliert oder es geht in ein konstruktives Streiten über. Kinder und Jugendliche müssen

Streiten lernen und auch lernen, die damit verbundenen Spannungen auszuhalten. Deshalb sind wir Vorbilder. Unser Konfliktverhalten ist oftmals die Matrix für das spätere praktizierte Streitverhalten der jungen Menschen. Was sollten wir beachten, wenn wir gelingende Vorbilder sein möchten?

Zuerst sollten wir unsere eigenen Wünsche oder Bedürfnisse benennen. Wir sollten unsere Aussagen möglichst nur in „Ich Form“ formulieren. Beispiele wären: „ich denke, ich fühle, ich glaube, ich wünsche, ich hoffe, ich bin, ich will!“

Das Wort Du ist tabu!! Du hast, du bist,..., sind pure Eskalation und fordern den anderen geradezu heraus sich zu verteidigen.

Ferner sollten unsere Aussagen keine Verneinung beinhalten, wie: „Ich will nicht, Ich denke nicht, ich bin nicht...!“ Es ist wichtig, dass wir unseren eigenen emotionalen Zustand benennen und damit ausdrücken, was wir wollen und was wir nicht wollen.

Außerdem ist es unabdingbar, bei einem Thema zu bleiben und nicht noch andere Themen in den Konflikt mit einzubeziehen. Damit weiten wir den primären Konflikt aus. Im schlimmsten Fall weiß am Ende keiner mehr, worum es eigentlich am Anfang des Streites ging.

Wenn wir Kommunikation als ein Abgleich verstehen, im Sinne von „Sprechen wir vom Gleichen? ist es eine Wechselwirkung von Sprache und Verstehen. Kommunikation zielt darauf ab verstanden zu werden, denn der Mensch an sich will verstanden werden!

Schlussendlich bedeutet das, wenn ich streite ringe ich darum, dass der Andere meine Welt, meine Wahrnehmung versteht.

Ein Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach bringt es auf den Punkt:

„Nicht jene, die streiten sind zu fürchten, sondern jene, die ausweichen“.



J. K.

Psychologischer Dienst

Quellen:

Gewaltfreie Kommunikation, Marshall B. Rosenberg, Verlag Jungfermann

Lemper/Oelemann, Endlich selbstbewußt und stark, Ole-Verlag

„WIR HABEN DEM LEBEN JAHRE HINZUGEFÜGT,...

...aber nicht den Jahren Leben.“



Es gibt unterschiedliche Arten von Spannung. Die Spannung in einem Film, in einem Buch. Die zwischenmenschliche Spannung, aber auch die Spannung in den Gegensätzen. Davon handelt die folgende Geschichte, die Dr. Bob Moorehead anlässlich des Todes seiner Frau schrieb.

Das Paradox unserer Zeit ist:

„Wir haben hohe Gebäude, aber eine niedrige Toleranz, breite Autobahnen, aber enge Ansichten. Wir verbrauchen mehr, aber haben weniger, machen mehr Einkäufe, aber haben weniger Freude. Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien, mehr Bequemlichkeit, aber weniger Zeit, mehr Ausbildung, aber weniger Vernunft, mehr Kenntnisse, aber weniger Hausverstand, mehr Experten, aber auch mehr Probleme, mehr Medizin, aber weniger Gesundheit¹

Wir rauchen zu stark, wir trinken zu viel, wir geben verantwortungslos viel aus; wir lachen zu wenig, fahren zu schnell, regen uns zu schnell auf, gehen zu spät schlafen, stehen zu müde auf; wir lesen zu wenig, sehen zu viel fern, beten zu selten. Wir haben unseren Besitz vervielfacht, aber unsere Werte reduziert. Wir sprechen zu viel, wir lieben zu selten und wir hassen zu oft. Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt verdient, aber nicht mehr, wie man lebt.

Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber nicht den Jahren Leben. Wir kommen zum Mond, aber nicht mehr an die Tür des Nachbarn.²

Wir haben den Weltraum erobert, aber nicht den Raum in uns. Wir machen größere Dinge, aber keine Besseren.

Wir haben die Luft gereinigt, aber die Seelen verschmutzt. Wir können Atome spalten, aber nicht unsere Vorurteile. Wir schreiben mehr, aber wissen weniger, wir planen mehr, aber

erreichen weniger. Wir haben gelernt schnell zu sein, aber wir können nicht warten. Wir machen neue Computer, die mehr Informationen speichern und eine Unmenge Kopien produzieren, aber wir verkehren weniger miteinander.

Es ist die Zeit des schnellen Essens und der schlechten Verdauung, der großen Männer und der kleinkarierten Seelen, der leichten Profite und der schwierigen Beziehungen.

Es ist die Zeit des größeren Familieneinkommens und der Scheidungen, der schöneren Häuser und des zerstörten Zuhause.

Es ist die Zeit der schnellen Reisen, der Wegwerfwindeln und der Wegwerfmoral, der Beziehungen für eine Nacht und des Übergewichts.

Es ist die Zeit der Pillen, die alles können: sie erregen uns, sie beruhigen uns, sie töten uns.

Es ist die Zeit, in der es wichtiger ist, etwas im Schaufenster zu haben, statt im Laden, wo moderne Technik einen Text wie diesen in Windeseile in die ganze Welt tragen kann, und wo sie die Wahl haben: das Leben ändern - oder diesen Text und seine Botschaft wieder zu vergessen.

Denkt daran, mehr Zeit denen zu schenken, die Ihr liebt, weil sie nicht immer mit Euch sein werden. Sagt ein gutes Wort denen, die Euch jetzt voll Begeisterung von unten her anschauen, weil diese kleinen Geschöpfe bald erwachsen werden und nicht mehr bei Euch sein werden.

Schenkt dem Menschen neben Euch eine innige Umarmung, denn sie ist der einzige Schatz, der von Eurem Herzen kommt und Euch nichts kostet. Sagt dem geliebten Menschen: „Ich liebe Dich“ und meint es auch so. Ein Kuss und eine Umarmung, die von Herzen kommen, können alles Böse wiedergutmachen. Geht Hand in Hand und schätzt die Augenblicke, wo Ihr zusammen seid, denn eines Tages wird dieser Mensch nicht mehr neben Euch sein.

Findet Zeit Euch zu lieben, findet Zeit miteinander zu sprechen. Findet Zeit, alles was Ihr zu sagen habt miteinander zu teilen, denn das Leben wird nicht gemessen an der Anzahl der Atemzüge, sondern an der Anzahl der Augenblicke, die uns des Atems berauben.“³

Verfasser: Dr. Bob Moorehead

A. B.

Bereichsleitung

Quellen:

1 Nachtrag der Durchblick-Redaktion: Expert_innen

2 Nachtrag der Durchblick-Redaktion: der Nachbarin

3 Dr. Bob Moorehead: Das Paradox unserer Zeit ist;; zu finden unter anderem unter

<https://www.lichtkreis.at/gedankenwelten/weise-geschichten/paradox-unserer-zeit/>; (16.10.2002).

Foto: pixabay/geralt; (02.11.2020).

WEIHNACHTEN – DAS BEDEUTET SPANNUNG PUR!



Zum einen bedeutet das Warten auf Weihnachten und die Aufregung der Kinder Spannung pur, zum anderen gibt es eine große Anspannung der Eltern rund um die Adventszeit und Weihnachtsfeiertage. In der Vorstellung vieler Menschen sollten die Vorweihnachtszeit und Feiertage die schönste Zeit im Jahr sein, verbunden mit Kerzenschein und Plätzchenduft, dem Singen von Weihnachtsliedern, Heimlichkeiten und dem Heiligen Abend als Höhepunkt für die ganze Familie. Aber was sind die Gründe dafür, dass Weihnachten dann häufig gar nicht so weihnachtlich wird, sondern von Stress, Hektik und Anspannung begleitet wird.¹

Beispielsweise erfüllen sich an Weihnachten nicht immer alle großen Hoffnungen. Es empfiehlt sich schon im Vorfeld allzu hohe Erwartungen herunterzuschrauben und nicht nur Harmonie und gute Zeiten zu erwarten. Der Psychologe und Paartherapeut Oskar Holzberg macht das mit folgenden Worten deutlich: „Man muss davon ausgehen, dass Familie keine Wellness-Oase ist. Sondern dass es ja immer Chaos, Spannung, Irritation und auch unangenehme Gefühle gibt. Man sollte von vornherein davon ausgehen, dass das auch mit auftritt. Und dann kann man sich auch entsprechend darauf einstellen.“²

Die Familienidylle, die uns in der Werbung vorgelebt wird, entspricht leider nicht der Realität. Es ist also der Gegensatz von Idealvorstellung und der stressigen Realität, der häufig dazu führt, dass der Haussegen an Weihnachten schief hängt. Durch den Organisationsmarathon, bedingt durch die Geschenk-Hektik, den Einkauf für das Festmenü und vieles mehr, kracht es schneller zwischen Familienangehörigen.³

Des Weiteren liegt ein hohes Potential für Spannungen innerhalb der Familie laut der Psychologin, Erziehungs- und Familienberaterin Karin Jakob in einer ungerechten

Arbeitsverteilung von Aufgaben vor und während der Feierlichkeiten. Vor allem Mütter haben zuweilen das Gefühl nicht genügend Unterstützung von den anderen Familienmitgliedern zu erhalten. Auch Erziehungsfragen können zu Konflikten führen. Zum Beispiel sind Eltern sich nicht immer einig. Richtig schwierig wird es, wenn auch noch die Großeltern ihre Meinung zu diesen pädagogischen Grundsatzdiskussionen äußern. Auch besondere Familienverhältnisse, wie getrenntlebende Eltern oder Patchworkfamilien, potenzieren den Stress nochmal, denn es ist schwierig, es jedem Recht zu machen.⁴

Eine Möglichkeit um Spannungen zu vermeiden ist, im Vorfeld den Ablauf des Weihnachtsfestes gemeinsam zu besprechen. Das ermöglicht jedem, seine Vorstellungen einzubringen und einen Konsens zu finden, der allen Beteiligten die nötige Flexibilität und Freiräume bietet. Dies gilt gerade auch für Jugendliche, die an Besinnlichkeit und familiärer Eintracht auf Grund der notwendigen Ablösung in dieser Entwicklungsphase nur bedingt Interesse haben.

Ebenso wichtig ist eine gute Streitkultur, bei der die Eltern die Regeln und den Rahmen vorgeben und eine Vorbildfunktion einnehmen. Die wichtigsten Regeln, die dabei zu beachten sind: „dem Gegenüber keine Vorwürfe zu machen, immer bei der Sache zu bleiben, statt sich in Grundsatzdiskussionen zu verzetteln, eine Begründung dafür abgeben, warum man sich ärgert oder nicht gut fühlt, Ich-Botschaften verwenden, diese verstärken das Verständnis füreinander und zu guter Letzt anklagende „Du-Angriffe“ vermeiden.“ Genauso wichtig wie konstruktives Streiten ist richtiges Zuhören. Das nimmt Dynamik und Spannung aus dem Konflikt.⁵

Ein weiterer guter Tipp ist das Vermeiden von unnötigen Terminen. Da im Dezember ohnehin immer viel zu erledigen ist, macht es Sinn, jeden Termin auf seine Dringlichkeit zu überprüfen, bevor er Eingang in den Kalender findet. Mit ein bisschen Kreativität und einer kleinen Übersicht kann rechtzeitig zu Weihnachten zusammengestellt werden, welche Geschenke wirklich erst zum Schluss und welche auch schon frühzeitig besorgt oder vorbereitet werden können.⁶

Zu guter Letzt macht es Sinn, die Weihnachtsspannung so gut wie möglich



SUSANNE WEIßWEILER-BOOK

Erziehungsleitung
Meppen

runterzudrehen. Viele Kinder sind in den Wochen vor Heiligabend völlig außer Rand und Band, sodass es zu erzieherischen Herausforderungen kommt. Als wirksames Gegenmittel gegen allzu große Aufregung in der vorweihnachtlichen Zeit hat sich das Anleiten zu weihnachtlichen Beschäftigungen erwiesen. Wenn Kinder rechtzeitig in die Weihnachtsvorbereitungen mit einbezogen werden, verkürzt sich für sie die Wartezeit auf den Heiligen Abend.⁷

Ein Buchtipp zur Gestaltung einer abwechslungsreichen, spannenden und schönen Weihnachtszeit:

Stefanie Möller
24 x Basteln -
Weihnachtliche
Projekte für
Kinder
Dekorieren,
Verschenken,
Naschen
EMF Verlag.
ISBN: 978-3-
96093-100-3⁸



In diesem Sinne:
Fröhliche Weihnachten!

Quellen:

- 1 vgl. Grohs-v. Reichenbach, Susanne (2013), Familienhandbuch. Online im Internet: <https://www.familienhandbuch.de/familie-leben/organisieren/alltag/weihnachtszeitgleichfroehlichefamilienzeit.php>.
- 2 Holzberg, Oskar/ Frenzel, Korbian (2015), Deutschlandfunkkultur: Streit an Weihnachten - Familie ist keine Wellness-Oase. Online im Internet: https://www.deutschlandfunkkultur.de/streit-an-weihnachten-familie-ist-keine-wellness-oase.1008.de.html?dram:article_id=340762.
- 3 vgl. Wilbrand-Donzelli, Nicola (2015), T-Online: Streit unter dem Weihnachtsbaum? Wie man Familienkonflikte an Feiertagen vermeidet. Online im Internet: https://www.t-online.de/leben/familie/id_76474340/familienstreit-zu-weihnachten-so-nehmen-sie-die-spannung-raus.html
- 4 vgl. ebd.
- 5 ebd.
- 6 vgl. <https://www.familienhandbuch.de/familie-leben/organisieren/alltag/weihnachtszeitgleichfroehlichefamilienzeit.php>.
- 7 vgl. ebd.
- 8 vgl. <https://www.emf-verlag.de/produkt/24-x-basteln-weihnachtliche-projekte-fr-kinder/>
Foto: pixabay/steveqb; (28.10.2020).

VON DER SPANNUNG ZUR ENTSPANNUNG



Spannung ist ein Wort, das in seiner Bedeutung besetzt ist vom Energiegedanken. Energie im Sinne von Strom. Der Mensch ist ein Energiebündel. Unsere Atmung und auch Kaubewegungen liefern Energie. Alleine beim Sitzen und Lesen gibt der Mensch ungenutzte Energie an die Umgebung ab. Kleine Kinder

erstaunen uns oftmals mit ihrer fast unerschöpflichen Energie. Sie sind ständig in Bewegung und regenerieren sich in kürzester Zeit. Eben waren Sie noch erschöpft und einen Augenblick später sind Sie wieder aktiv. Ein fließender Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung.

Aber welche Assoziation habt ihr bei dem Wort Spannung?

Denkt der eine vielleicht gleich an die Vorweihnachtszeit, die gerade in den Dezembertagen die Spannung für Kinder auf den Höhepunkt treibt. Beim Öffnen der Kalendertürchen baut sich der Spannungsbogen auf. Was sich wohl dahinter verbirgt? Dieser flacht ab, wenn die Neugier gestillt ist.



S. S.

Erziehungsleitung
Uckermark

Oder wir denken an Körperspannung. Wir brauchen sie, um uns halten und bewegen zu können. Sie ist die Grundlage für eine effektive und optimale Durchführung aller möglichen Arten von Bewegungen.

Wir leben in einer unruhigen Zeit, die Welt ist getrieben von Veränderungen. Alles ist im Fluss. Wir können uns entscheiden mit dem Strom oder auch gegen ihn zu gehen. Das kostet Kraft und ganz schnell kann sich die positive Energie umkehren und wir fühlen uns ausgelaugt und leer. Wie wichtig ist es, dann auf seinen Körper zu hören und Signale ernst zu nehmen.

Dabei kann es so einfach sein, mit Hilfe von kleinen Entspannungstechniken wieder zur Ruhe zu kommen und aufzutanken. Es gibt eine Vielzahl von Entspannungsgeschichten, Entspannungsmusik und Übungen. Eine davon möchte ich euch heute vorstellen.

„Die progressive Muskelrelaxation (PMR), wörtlich übersetzt „voranschreitende Muskelentspannung“ wurde von dem amerikanischen Arzt Edmund Jacobsen entwickelt. Neben Yoga und Autogenem Training ist sie eine der bekanntesten Entspannungsmethoden.

Es handelt sich um ein Entspannungsverfahren, mit dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Ziel des Verfahrens ist die Senkung der Muskelspannung unter das normale Niveau auf Grund einer verbesserten Körperwahrnehmung. Mit der Zeit kann man lernen, muskuläre Entspannung herbeizuführen, wann immer man will.“¹

Einführung progressive Muskelrelaxation (PMR)

„Nacheinander werden einzelne Muskelgruppen erst fünf bis sieben Sekunden angespannt, dabei ruhig weiteratmen und dann mit dem Ausatmen die Spannung lösen. Zwischen den einzelnen Übungen ist es wichtig, 30 bis 45 Sekunden im entspannten Zustand zu bleiben. Beachtet dabei aufmerksam die Veränderung des körperlichen Spannungszustandes. Wichtig ist nicht, dass eine maximale Anspannung erreicht wird.

Vielmehr wird eine Verbesserung der Körperwahrnehmung angestrebt. Es ist individuell unterschiedlich, wie schnell jemand mit der PMR vertraut wird. Entscheidend für den Erfolg ist nicht die einzelne Übung, sondern das tägliche, langfristige Üben.

Bitte wählt einen ruhigen Platz zum Liegen aus und schließt die Augen. Hilfreich kann ruhige Musik im Hintergrund sein und wenn zu Beginn jemand die Zeit im Auge hat und euch die folgenden Abläufe sagt.

1. Hände / Arme

- Beide Hände zu Fäusten ballen
- Die Unterarme an die Oberarme ziehen

2. Gesicht

- Die Mundwinkel breit auseinanderziehen
- Die Lippen spitzen
- Die Nase rümpfen oder kräuseln, die Stirn in Falten legen

3. Schulter / Nacken

- Die Schultern nach oben ziehen, das Kinn auf die Brust senken
- Die Schultern nach unten ziehen
- Die Schulterblätter nach hinten zusammenziehen
- Die Schulterblätter nach vorne auseinanderziehen

4. Bauch / Po

- Den Bauch anspannen
- Den Po anspannen

5. Füße / Beine

- Die Fußspitzen Richtung Gesicht ziehen
- Die Fußspitzen vom Körper wegstrecken

Das Zurücknehmen

Fingerspitzen bewegen, Fußspitzen bewegen. Arme fest recken, strecken. Tief durchatmen. Augen wieder auf.“²

Meine Empfehlung

Eine vielseitige Auswahl an CDs und DVDs zum Thema Entspannung hat Dr. Arnd Stein beim Verlag für Therapeutische Medien veröffentlicht.



Zu finden unter: http://www.vtm-stein.de/arnd_stein.php

Quellen:

1 Unterlagen der KMG Elbtalklinik Bad Wilsnack GmbH

2 ebd.

Bild: pixabay/leovalente; (29.10.2020).

KUSCHELIGE (ENT-)SPANNUNG!



Harley, Monk, Toffi – die neuen vierbeinigen Ergänzungen in der Wohngruppe Schneverdingen. Die drei Kaninchen sorgen seit kurzer Zeit für Entspannung bei den jungen Menschen der Wohngruppe.

Als die Kaninchen ankamen, wurden sie zunächst in einem Stall untergebracht.

Gemeinsam mit dem Hausmeister begann dann die Planung eines großen Auslaufs mit integriertem Stall. Einige der jungen Menschen haben bei der Planung und bei dem Bau des Auslaufs engagiert mitgeholfen, sodass den Kaninchen nun ein großer begehbarer Außenbereich zur Verfügung steht.

Diesen können die jungen Menschen gemeinsam mit einer erwachsenen Begleitperson betreten und sich zu den kuscheligen Vierbeinern setzen oder auch legen. Gerade in Momenten der Spannung suchen die jungen Menschen den ruhigen Kontakt zu den Kaninchen. Die Tiere sind sehr feinfühlig und benötigen ein friedliches Umfeld, damit sie den Kontakt zu Menschen zulassen. Durch ihre ruhige und gelassene Art sorgen sie auch bei den jungen Menschen für Entspannung.

Die Kaninchen bringen auch einen gewissen Grad der Verantwortung mit sich. Die jungen Menschen der Wohngruppe sind, mit Unterstützung der Erwachsenen, für die Versorgung der Kaninchen und auch für das Reinigen des Stalls beziehungsweise des Auslaufs verantwortlich. Diese Aufgaben helfen den jungen Menschen dabei, eine Bindung zu den Tieren aufzubauen und selbst ein Maß an Verantwortung zu übernehmen.



JANNA BARTELS

Erzieherin
Wohngruppe
Schneverdingen

SPANNUNG VOR UND NACH DER LETZTEN CHEMO



Über ein Jahr ist es mittlerweile her, dass J. die Diagnose Krebs erhalten hat. Sie hatte einen Tumor im Bein, der sich an ihren Knochen gesetzt hatte. Im vergangenen Jahr hat J. viele Höhen und Tiefen durchgemacht und letztendlich doch alles gut überstanden. Was sie alles durchgemacht hat und wie sie sich dabei gefühlt hat, hat J. einmal selbst für euch aufgeschrieben:

„Im Krankenhaus fühlte ich mich manchmal etwas traurig und allein, aber mir ging es dort auch gut. Traurig war ich, weil ich meine Wohngruppe nicht so oft gesehen habe. Vor allem in der Anfangszeit der Chemo war ich oft viele Tage lang im Krankenhaus. Dafür war ich umso glücklicher, wenn mich jemand aus der Wohngruppe besucht hat.

Die Chemo zu bekommen, ist eigentlich gar nicht so schlimm. Man bekommt einen kleinen Piecks und dann läuft ein Beutel mit Flüssigkeit durch eine Kanüle in den Körper. Nur danach habe ich mich oft mehrere Tage müde und schlapp gefühlt. Ihr wisst glaube ich auch, wie

sich das anfühlt, oder? Manchmal war mir auch etwas schlecht danach. Vor der letzten Chemo, die ich bekommen habe, war ich richtig aufgeregt. Ich habe mich aber auch gefreut, weil ich wusste, wenn die letzte Chemo vorbei ist, kann ich endlich alles wieder mitmachen.

Zum Beispiel freue ich mich darauf, im Sommer mit den anderen Kindern wieder in den Pool zu gehen oder dass ich wieder Nüsse essen darf. Nach der letzten Chemo fühlte ich mich wie neu geboren.

Es war einfach herrlich, zu wissen, dass ich jetzt keine Chemos mehr haben muss und auch nicht mehr so viele Tage im Krankenhaus übernachten muss. Außerdem durfte ich auf einem Plakat unterschreiben, auf dem auch schon viele andere Kinder unterschrieben haben, die die Chemo geschafft haben. Davon haben wir natürlich auch ein Foto gemacht.

Als ich wieder in der Wohngruppe war, haben wir auch richtig gefeiert. Wir haben zusammen Kuchen gegessen und gespielt. Abends durften wir sogar Essen bestellen.

Ich habe auch eine Kette gemacht, die mich immer an diese Zeit erinnern wird. Jede Perle an der Kette steht für etwas, was ich geschafft hab, zum Beispiel ein MRT (Magnetresonanztomographie), eine Ultraschalluntersuchung oder eine Bluttransfusion. Die Perlen nennen sich Mutperlen und sollen zeigen, wie viel man schon geschafft hat. Ich habe auch ein Bild von meiner Mutperlenkette gemacht, dann könnt ihr euch anschauen, wie so eine Kette aussieht. Aber nicht nur die Kette, sondern auch einige Bilder werden mich an die Zeit im Krankenhaus erinnern.

Aber jetzt bin ich einfach froh, wieder in der Wohngruppe zu sein und gemeinsam mit den anderen Kindern spielen zu können!“



Theresa NÜNNING

Erzieherin
Therapeutische
Wohngruppe



ZUSATZ: SPANNUNG VOR UND NACH DER LETZTEN CHEMO

Nach der letzten Chemotherapie des jungen Menschen folgten noch einige Untersuchungen, dessen Ergebnisse durchweg positiv waren und zu großer Freude und Erleichterung führten. Aufgrund dieser Ergebnisse bedarf der junge Mensch keiner Chemotherapien mehr, die nicht nur mit Qualen, Schmerzen und vielen tagelangen Aufhalten in der Uniklinik verbunden waren, sondern auch mit großem Engagement und Einsatz zweier Mitarbeiterinnen der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe.

Großer Dank gebührt Frau Althoff und Frau Kuhlmann, die sich mit Herzblut um den jungen Menschen kümmerten, sie zu Untersuchungen begleiteten, ihre Hand hielten, ihr die Zeit vertrieben und mit den verantwortlichen Kolleg_innen in Meppen im kontinuierlichen Austausch waren.

Durch die Wohnortnähe zur Uniklinik Münster konnten sich Frau Althoff und Frau Kuhlmann teilweise mehrmals täglich zur Betreuung des krebserkrankten jungen Menschen in die Uniklinik begeben und Unterstützung, Ablenkung und einen Zeitvertreib bieten. Diese wertvollen Mitarbeiterinnen zeigten eine hohe Flexibilität

und einen empathischen Umgang, führten Gespräche mit Pflegepersonal und Ärzten und kümmerten sich sogar um das leibliche Wohl des jungen Menschen. Und auch der Vater hat sich auf den Weg gemacht, um seine Tochter zu begleiten und ihr zur Seite zu stehen, sofern dies für ihn beruflich möglich war.

Die Corona-Pandemie erschwerte die Betreuungssituation zusätzlich, da immer nur eine fest angemeldete Person den jungen Menschen begleiten durfte und kein Wechsel stattfinden sollte. Umso wertvoller war der Einsatz der Mitarbeiterinnen aus der Region Münster, die eine hohe Flexibilität, Einsatzbereitschaft und ein enormes Engagement zeigten.

Nicht zu vergessen und zu unterschätzen ist auch die emotionale Belastung jeder Person, die einen jungen Menschen in einer derartigen Situation begleitet.

Auch das Leid anderer junger Menschen und ihrer Familien auf der Station wird so sichtbar und ein Umgang damit muss gefunden werden. Dies haben Frau Althoff und Frau Kuhlmann ohne zu zögern mit Tatkraft umgesetzt.



JENNIFER DEPMANN

Bereichsleitung

GABY TEN HOFF

Bereichsleitung

KARTENSPIEL „UNTER SPANNUNG“

Ich möchte euch ein Kartenspiel vorstellen, welches mir am letzten Wochenende über den Weg gelaufen ist. Ich hatte sehr viel Spaß dabei. Es geht um Zahlen, Kopfrechnen, eben ein richtiges Tempospiel.

„Unter Spannung“ von Amigo wird kreuz mal quer gespielt und erfordert Konzentration und Schnelligkeit. Alle spielen gleichzeitig Karten aus der Hand und versuchen diese passend auf den Ablagestapel zu legen. Es ist eine Art Mischung aus dem Kartenspiel „UNO“ und „Ligretto“.

Die oberste Karte des Ablagestapels bestimmt dabei die jeweils nachfolgend gesuchten Kartenwerte. Wer die passende Lösung auf der Hand hat, wirft einfach dazwischen und sagt die neue Karte für alle Mitspieler_innen laut an. Gespielt wird so lange, bis der_die erste Spieler_in alle seine_ihre Karten ablegen

konnte. Der_die Schnellrechner_in ist dann automatisch der_die Gewinner_in des Spiels. „Unter Spannung“ ist ein schönes, simples Kartenspiel, das die Spieler_innen ganz schön unter Spannung setzt und somit seinen Namen mehr als verdient hat.

Im Spiel gibt es kaum Ruhephasen und eine Partie dauert nicht länger als fünf Minuten, ist also kurz und knackig.

Infos zum Spiel

Spielverlag: Amigo

Spielautorin: Maureen Hiron

Erscheinungsjahr: 2016

Altersempfehlung: ab acht Jahren

Spielerzahl: zwei bis vier Spieler_innen

Spielzeit: 15 Minuten



BIRGIT SABEL

Hausleitung
Backhaus Hof

Quelle:

1 Unter Spannung, Verfügbar unter: <https://www.amigo-spiele.de/spiel/unter-spannung>; (30.10.2020).

Stellenwert unserer Großtagespflegestelle „Kleines Backhaus“

Der Wunsch vieler junger Mütter und Väter ist es, nach der Geburt ihres Kindes und der anschließenden Elternzeit wieder an das vorherige Berufsleben anzuknüpfen. Nur gestaltet sich dies deutschlandweit nicht immer einfach. In Deutschland fehlen einer Untersuchung zufolge derzeit etwa 342.000 Kita-Plätze für Kinder unter drei Jahren (Stichtag 1. März 2020).

Das geht aus einer Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) in Köln hervor. Die Betreuungslücke habe damit trotz Milliardeninvestitionen seit 2015 um mehr als 127.000 Plätze zugenommen. Grund dafür seien sowohl veränderte Betreuungswünsche der Eltern, die Zuwanderung als auch die gestiegenen Kinderzahlen, so der Senior Economist für Familienpolitik und Migrationsfragen Wido Geis-Thöne.¹

„Lebten Ende 2013 etwa zwei Millionen unter Dreijährige in Deutschland, waren es im vergangenen Jahr knapp 2,4 Millionen. Für Familien in Deutschland sei es zudem immer mehr zur Selbstverständlichkeit geworden, ihre Kinder bereits vor dem dritten Geburtstag betreuen zu lassen. So wünschten sich laut der Untersuchung im vergangenen Jahr fast 48 Prozent der Eltern von Kleinkindern, dass diese betreut werden. Vier Jahre davor waren es 42 Prozent gewesen. Seit 2013 haben Eltern für Kinder ab einem Jahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz.“²

Bezogen auf alle Kinder unter drei Jahren gab es laut IW bundesweit für jedes siebte Kind unter drei Jahren (14,4 Prozent) keinen Platz in Kindertagesstätten und bei Tagespflegepersonen. Im Jahr 2015 waren es 10,2 Prozent. Zwar seien seit 2015 Milliardeninvestitionen getätigt und 155.000 Plätze ausgebaut worden, dennoch ist die Differenz zwischen Betreuungsquote und -bedarf in den letzten fünf Jahren gestiegen. Das entspricht laut IW-Berechnun-

gen rund 1,17 Millionen benötigten Plätzen für unter Dreijährige. Im März besuchten in Deutschland laut Statistischem Bundesamt 829.200 Kinder in diesem Alter eine Tagesstätte oder eine öffentlich geförderte Tagespflege, die Betreuungsquote betrug 35 Prozent.³

„Die Betreuungslücke ist nach den Angaben in Bremen mit 20 Prozent am größten, gefolgt von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen (beide 18 Prozent). Am geringsten ist die Unterversorgung in Mecklenburg-Vorpommern (vier Prozent) sowie Sachsen-Anhalt und Thüringen (beide fünf Prozent). Insgesamt ist die Lage im Osten mit einer Betreuungslücke von knapp neun Prozent deutlich günstiger als im Westen (14 Prozent).“⁴

„Die Städte und Gemeinden dürfen beim Kita-Ausbau nicht nachlässig werden“, warnt Geis-Thöne. „Denn die Betreuung wird zunehmend bereits ab dem zweiten Lebensjahr des Kindes zum Standard.“⁵

Somit sind wir stolz und froh, den Mitarbeiter_innen der BKJH und ortsansässigen Familien eine Betreuung ihrer Kinder anbieten zu können, die zudem flexibel, individuell und am Bedarf orientiert ist.

Neben der gebotenen Flexibilität in der Betreuungszeit der Kinder wird somit eine große Flexibilität für unsere Mitarbeiter_innen in den gruppenpädagogischen Einrichtungen gewährleistet, deren Dienstpläne natürlicherweise aufgrund von Erkrankungen oder wichtigen Terminen durchaus flexibel, spontan verändert werden müssen.

Zudem wurde mit der Großtagespflegestelle „Kleines Backhaus“ ein Ort geschaffen, in dem die Kinder ihren Bedürfnissen nach betreut und gefördert werden.

Falls Ihr Interesse an einem Betreuungsplatz geweckt wurde und Sie Fragen haben, können Sie sich gerne an uns wenden.



JENNIFER DEPMANN

Bereichsleitung



Quellen:

1 vgl.

<https://www.iwkoeln.de/presse/pressemitteilungen/beitrag/wido-geis-thoene-knapp-320000-kita-plaetze-fehlen.html>
2 <https://www.migazin.de/2019/09/30/studie-kita-plaetze-u3-betreuung>

3 vgl. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/_inhalt.html

4 ebd.

5 <https://www.iwkoeln.de/presse/pressemitteilungen/beitrag/wido-geis-thoene-knapp-320000-kita-plaetze-fehlen.html>

„DANN GEH DOCH!!!“ ...

Ein Gedankenaustausch mit „meinem“ Kind.



„Ihr habt mir gar nichts zu sagen...Ihr seid doof...Ich will lieber bei meinen richtigen Eltern leben...Ich zieh aus“...Wie oft schon haben wir diesen Satz von dir gehört... „Dann geh doch!“ Wie oft lag uns dieser Satz schon auf der Zunge? Und am liebsten hätten wir noch hinzugefügt: „Ich helfe dir beim Packen, dann geht's schneller...“

Doch warum sagst du das? Was geht in dir vor und was lösen wir aus damit, dass wir dir in diesem Moment allzu schnell die Erlaubnis geben zu gehen? Du bist kein sicher gebundenes Kind, sondern emotional sehr verunsichert. Du weißt nicht, du spürst nicht, wo du hingehörst...Was brauchst du? Du brauchst Sicherheit, du brauchst jemanden, der es mit dir aushält, jemanden, der dich gerade dann begleitet, wenn es am schwierigsten ist...

„Ich bin schon viermal umgetauscht, jetzt bin ich bei euch...“ Das sagtest du vor kurzem und danach fragtest du beim Essen: „Habt IHR auch Ketchup?“ Mit „IHR“ meinst du „UNS“...unsere Familie, zu der du ja eigentlich auch gehörst...Was sagt uns da? Bist du noch nicht „angekommen“? Nein, du fühlst dich „umgetauscht“ und sicher wirst du wieder umgetauscht, denkst du...Und dieses Denken, dieses Gefühl, gilt es zu durchbrechen!

Du sollst wissen, dass du auf Dauer bei uns bleibst...und es ist unsere Aufgabe, dir diese Sicherheit zu geben, auch wenn du das immer wieder in Frage stellst!! Du willst es immer wieder hören, dass wir möchten, dass du bei uns bleibst; mit all deinen Ecken und Kanten, in schwierigen Zeiten, mit schwierigem Verhalten...Es ist nicht immer leicht für alle, manchmal ist es richtig anstrengend...Manchmal sind wir ganz unterschiedlicher Meinung und auch nicht nett zueinander...Wir streiten uns und

sind sauer aufeinander...Das ist ganz normal, das gehört dazu in einer Familie, dass man unterschiedliche Meinungen haben kann und es auch mal Streit gibt...Dann findest du uns richtig doof und wir dich in dem Moment auch, dann würden wir am liebsten alles schmeißen. Wir fragen uns, ob wir es weiter miteinander schaffen...

Du merkst, dass wir Erwartungen haben, die du nicht erfüllst, du fühlst dich falsch...und wir merken, dass wir an unsere Grenzen kommen. Wir fühlen uns als Versager_innen...und dabei haben wir es doch gelernt, mit Kindern umzugehen...Aber auch wenn wir es nicht immer leicht miteinander haben, haben wir doch gemeinsam schon so viel erreicht...Daran sollten wir viel öfter denken, denn all die kleinen und großen Erfolge haben wir zusammen gemeistert und darauf können wir sehr stolz sein!!!

Wir haben uns einmal bewusst füreinander entschieden. Du bist zwar nicht in unserem Bauch gewachsen, aber in unserem Herzen...und da ist schon so viel Schönes drin, das hält auch mal schwierige Zeiten aus. Denn wir sind stark...und gemeinsam sind wir noch viel stärker!!!

Sicher löst dieser Text Fragen aus und eventuell auch Kritik...Das ist alles leicht gesagt, wenn es in der Profifamilie® häufig Stress gibt, keine Dankbarkeit, nur Provokationen...Sicher sind jedem Grenzen gesetzt, sowohl den Erwachsenen als auch den Kindern. Vielleicht hilft es, daran zu denken, dass wir uns einmal entschieden haben, bindungsunsichere Kinder aufzunehmen;

Kinder, die nicht unsere leiblichen sind und es auch nicht werden; Kinder, die oft nicht wissen, wie sie sich RICHTIG verhalten, die in ihren Grundmauern erschüttert sind, wenn sie merken, dass sie unseren Erwartungen nicht entsprechen können, obwohl sie sich doch eigentlich anstrengen;

Kinder, die immer das Gefühl haben zu kurz zu kommen, nicht genug zu kriegen; Kinder, die Angst vor der Zukunft haben, Angst vor dem Leben, Angst davor, wieder Menschen zu verlieren, die ihnen eigentlich sehr wichtig sind...

Frau Dr. Bettina Bonus schreibt in ihrem Buch „Mit den Augen eines Kindes sehen lernen“ (Band 2), „wie wichtig es ist, ein positives und liebevolles Band zum Kind herzustellen, durch unsere Stimme, Mimik und Gesten, durch kleine Liebesbekundungen im Alltag, durch ein



CHRISTIANE GERBUS

Profifamilie®

Osnabrück

Lächeln, eine zärtliche Berührung, ein zustimmendes Kopfnicken...Manchmal erschrecken wir, wenn wir uns bewusst daraufhin überprüfen; wie schwer ist es alleine schon, einen offenen, freundlichen und ermutigenden Gesichtsausdruck zu haben...Ein Blick in den Spiegel zwischendurch hilft uns dabei.¹

Wunder wirken auch ein Körnerkissen (auch im Sommer), ein schöner warmer Kakao und natürlich darf die Gute-Nacht-Geschichte auch nicht fehlen.

All das kann dem Kind Sicherheit geben, dass es gemocht wird, dass es gut ist, wie es ist, dass

es sich nicht immer nur anstrengen muss so zu sein, wie es von ihm erwartet wird...Unser Job ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, Bindung anzubieten und in manchen Phasen unsere Anforderungen sehr stark herunterzufahren, um die Beziehung aufrecht erhalten zu können.

Denn eine tragfähige Beziehung ist das Fundament für jede weitere Entwicklung...und die muss natürlich auch manchmal auf ihre Tragfähigkeit überprüft werden...

Und wie sollte dies besser gelingen als anzudrohen „Ich zieh aus“...

Quelle:

1 Dr. Bettina Bonus: Mit den Augen eines Kindes sehen lernen - Band 2: Die Anstrengungsverweigerung.

MEIN „ECHT-DUALES“ STUDIUM BEI BACKHAUS!

Hallo zusammen!

Mein Name ist Britta Heidkamp. Ich bin als „echt-duale“ Studentin an der Berufsakademie (BA) in Melle eingeschrieben und seit 2018 im Rahmen des Studiums in der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe als studentische Mitarbeiterin tätig.

Die BA-Melle läuft nach dem Studienmodell „echt-dual“. Dies bedeutet, dass man als Student_in über den Zeitraum von sechs Semestern mit 20 bis 24 Wochenstunden bei seinem Praxisunternehmen tätig ist. Neben diesen Stunden im Praxisfeld sind zwei feste Theorie-Studientage pro Woche in der Berufsakademie angesetzt. Diese verschieben sich jeweils nach zwei Semestern.

Besonders an dem Studienmodell „echt-dual“ ist die enge Verflechtung zwischen Theorie und Praxis und der persönliche Rahmen, in welchem sich das Studium bewegt. Jede_r Ansprechpartner_in ist bekannt und während der gesamten Studienzeit als sehr präsent wahrzunehmen. Der Austausch zwischen allen Beteiligten wird dabei als große Ressource gewertet.

Vorgesehen für dieses Studienmodell ist zudem, dass die Studierenden für die gesamte Studienzeit von drei Jahren konstant in einer Einrichtung tätig sind. Für die Arbeit in der Praxis wird von der Berufsakademie für jedes Semester ein Ausbildungsrahmenplan vorgegeben, welchen jede_r Studierende in der jeweiligen Einrichtung zusammen mit dem_der Praxisanleiter_in individuell, durch das Festlegen von Aufgaben und Zielen für das jeweilige Se-

mester, füllt. In Form von regelmäßigen Reflexionsgesprächen werden diese Ziele besprochen, reflektiert und gegebenenfalls angepasst.

Für den Abschluss eines Semesters ist zudem vorgesehen, dass jede_r Studierende einen Praxistransferbericht anfertigt. Dieser ist eine wissenschaftliche Ausarbeitung zur Verknüpfung der Lerngewinne aus der Praxis mit theoretischen Grundlagen aus der wissenschaftlichen Literatur. Die Praxistransferberichte sind dabei so angelegt, dass sie auf das Schreiben der Bachelorthesis im sechsten Semester vorbereiten.

Mit der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe als Praxisunternehmen konnte ich einen tollen Start und viele Einblicke während meiner ersten zwei Semester in der Clearinggruppe erhalten. In meinen Semesterabschlussarbeiten beschäftigte ich mich besonders mit dem Wahrnehmen der Abläufe im Clearinghaus und der Gestaltung von Abschiedssituationen bei einem Auszug aus einer Wohnform der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Mit Beginn des dritten Semesters verabschiedete ich mich aus dem Clearing und wurde in der Therapeutischen Wohngruppe willkommen geheißen. Auch in dieser Gruppe durfte ich während des dritten und vierten Semesters den Alltag mitgestalten und an der pädagogischen Arbeit mitwirken. In Bezug auf meine Semesterabschlussarbeiten legte ich mich für den weiteren Verlauf meines Studiums thematisch auf das „Zusammenarbeiten im Team“ fest und setzte den Fokus auf die Verwendung von



BRITTA HEIDKAMP

Duale Studentin

Kommunikation und die Voraussetzungen einer produktiven Teambesprechung. Wenn ich an diese Zeit zurückdenke, haben mich viele Momente geprägt. Diese Momente entstanden besonders in Situationen des Alltags und bei dem intensiven Austausch in Einzelkontakten zu den jungen Menschen.

Seit dem 01.07.2020 bin ich bereits im fünften Semester angekommen und darf Einblicke in die tägliche Arbeit der Bereichsleiter_innen der gruppenpädagogischen Einrichtungen erhalten. Besonders spannend ist, dass ich durch die Möglichkeit der Teilnahme an den unterschiedlichen Teambesprechungen die theoretischen Grundlagen aus meinen Praxistransferberichten mit den praktischen Erfahrungen verknüpfen kann, ganz nach dem Studienmodell „echt-dual“. Neben der Begleitung der Teambesprechungen unterstütze ich die Bereichsleiterinnen auch in anderen Bereichen. Diese Unterstützung umfasst zum Beispiel das Kontrollieren von HPG-Berichten (Hilfeplangespräch) und Dienstplänen aus den einzelnen

Wohngruppen. Außerdem wirke ich an der Arbeit an Konzeptionen und der Durchführung des Bewerbungsverfahrens für Praktikant_innen und studentische Mitarbeiter_innen mit. Zudem arbeite ich an der Weiterentwicklung der unterschiedlichen Arbeitskreise mit und interessiere mich besonders für den Themenschwerpunkt der Partizipation.

Neben mir sind acht weitere studentische Mitarbeiterinnen im Emsland tätig. Um uns gegenseitig auszutauschen, treffen wir uns in regelmäßigen Abständen und nach Bedarf zu einer Gesprächsrunde. Diese Treffen bieten einen Rahmen, Erlebtes aus den Gruppen zu reflektieren, eventuelle Schwierigkeiten anzusprechen und über anstehende Projekte zu sprechen.

Ich schaue bereits auf eine tolle Zeit voller gewonnener Erfahrungen zurück und freue mich dadurch umso mehr auf meinen weiteren Werdegang in der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe und alle weiteren Erlebnisse, die auf mich zukommen.

JUHU, LETZTER! DIE NEUE OLYMPIADE DER TIERE

„Bücher sind fliegende Teppiche ins Reich der Phantasie.“ (James Daniel)

Der Herbst, und somit die Jahreszeit, in der die Kerzen wieder öfter angezündet werden, ein warmer Kakao oder Tee mit einem guten Buch genossen werden kann, steht vor der Tür. Und in diesem Zusammenhang ist mir ein witziges und kluges Kinderbuch in die Hände gefallen: „Juhu Letzter“ von Jens Rasmus, die neue Olympiade der Tiere.

Ein wunderbares Buch, welches auf 64 Seiten mit viel Witz und schön illustrierten Bildern, die Geschichte erzählt, dass immer die gleichen Tiere die Olympiade gewinnen, was voraussehbar und sterbenslangweilig ist für die Zuschauer_innen. Denn natürlich ist der Gepard der schnellste Läufer und der Puma



gewinnt, wie immer, im Hochsprung.

Als nun aber der Elefant vor gähnender Langeweile von der Tribüne fällt, hat die Zwergmaus eine Idee: „Ab jetzt sollen diejenigen die Sieger_innen sein, die

als letztes ins Ziel kommen, das geringste Gewicht stemmen und am wenigsten weit springen können.“ Ganz schön verrückt, aber alle Tiere wollen es probieren, bis auf die üblichen Sieger_innen natürlich.“

Also bewerben sich Leichtgewichte wie der Schmetterling fürs Kugel stoßen und Boxen und Schnecke und Schildkröte für den Wettlauf. Das Publikum fiebert begeistert mit, wer wohl das schlechteste Ergebnis einfährt.

Selbst ehemalige Champions wie der Gepard lassen sich etwas einfallen. Er sprintet wie immer, aber in die falsche Richtung! Leider hat er gegen die Konkurrenz keine Chance, denn er ist von seiner Runde um die Welt trotzdem schneller zurück als die eingeschlafene Schildkröte mit der Schnecke am Rücken.

„Es entspinnt sich eine haarsträubende schräge Olympiade der neuen Art“, die viel Spaß macht vorzulesen, gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit.¹

Rasmus, Jens

Juhu, Letzter! – Die neue Olympiade
G&G Verlagsgesellschaft, (2020)
ISBN: 978-3-7074-5237-2



SABINE WIECZORKOWSKY

Stellv. Leitung und
Bereichsleitung

Quelle:

1 <https://www.ggverlag.at/produktkatalog/juhu-letzter-die-neue-olympiade-der-tiere/>; (26.10.2020).

WENN WIR UNSERE HAUSWIRTSCHAFTSKRÄFTE NICHT HÄTTEN!

In der letzten Zeit war, insbesondere auch durch die Belastungen in verschiedenen Arbeitsbereichen aufgrund von Veränderungen durch das Corona-Virus, viel von Wertschätzung und Anerkennung von Mitarbeitenden in Berufsbereichen zu lesen, die sonst eher im Hintergrund der Gesellschaft agieren und selten im Fokus der Allgemeinheit stehen.

In diesem Zusammenhang fiel mir auch unsere Hauswirtschaftskraft ein, die in unserer Wohngruppe Marzahn tätig ist und die sowas wie die „gute Seele“ des Hauses ist. In der Regel denken wir nicht darüber nach, was sie alles so tut. Ist sie aber plötzlich (oder meistens ja geplant) dann nicht da, dann fehlt sie eigentlich überall.

Was tun eigentlich unsere Hauswirtschaftskräfte? Ihr Tätigkeitsspektrum umfasst die Erledigung sämtlicher hauswirtschaftlicher Tätigkeiten. Dazu gehört natürlich das Zubereiten von Speisen und Getränken sowie die Planung und der Einkauf der benötigten Lebensmittel. Es soll eine kindgerechte, abwechslungs- und vitaminreiche, nach den Jahreszeiten orientierte Kost angeboten werden. Manchmal ist zu berücksichtigen, dass die jungen Menschen aus gesundheitlichen oder religiösen Gründen nicht alle Speisen essen dürfen.

Auch das richtige Lagern der Vorräte und die Kalkulation der Ausgaben für Lebens- und Reinigungsmittel fallen in ihren Aufgabenbereich. Selbstverständlich muss auch der Speiseplan überlegt und erstellt werden. Dabei bezieht zum Beispiel unsere Hauswirtschaftskraft regelmäßig die Kinder mit ein, die hier abwechselnd ihre Wünsche einbringen können.

Ein weiteres Aufgabengebiet der Hauswirtschaftskraft ist die Gestaltung und Reinigung der Räumlichkeiten und des Inventars. Hier ist unsere Hauswirtschafterin besonders kreativ, zu jeder Jahreszeit und zu jeglichen Anlässen wird die Dekoration gewechselt.

Da zurzeit neben der Jahreszeit Herbst auch Halloween war, arbeiten wir gerade in Begleitung von Vampiren, die unseren Vorraum

schmücken. Da die Kinder dieses Jahr aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht von Haus zu Haus laufen durften, konnten sie sich wenigstens, an einem wunderschönen Halloweenbuffet erfreuen, das unsere Hauswirtschafterin jedes Jahr mit schier unerschöpflichen Ideen gestaltet. Einen kleinen Einblick geben die untenstehenden Fotos.

Aber damit nicht genug. Neben der Reinigung unserer Räume und Tische werden auch die Zimmer- und Gartenpflanzen liebevoll gepflegt. Wäsche waschen, aufhängen, sortieren, passende Socken paaren, kaputte oder zu kleine Sachen aussortieren, Kinder daran erinnern, ihre Sachen in die Wäsche zu bringen beziehungsweise je nach Alter selbst zu waschen... Die Aufgaben nehmen kein Ende.

Zum Verstehen der Welt brauchen Kinder Alltagserfahrungen, die ihnen helfen, Zusammenhänge zu begreifen. Dabei ist unsere Hauswirtschaftskraft eine große Hilfe. Die Kinder sehen, wo die Lebensmittel herkommen, können manchmal teilhaben am Einkaufen, sehen die Zubereitung der Nahrungsmittel und sie ist immer da als Ansprechpartnerin, wenn die Kinder mittags nach Hause kommen.

Häufig wird unserer Hauswirtschaftskraft aber auch ein hohes Maß an Geduld und Einfühlungsvermögen abverlangt, da ihre Mühen oft nicht honoriert werden. Mindestens ein Kind mäkelte immer am Essen, irgendwas lief in der Schule schief und das Kind kommt mit schlechter Laune nach Hause, der gerade gereinigte Boden wird wieder verschmutzt, ein_e Erzieher_in hat wieder die zu einem bestimmten Zweck eingeplanten Lebensmittel verbraucht und und und...

Der Spruch unserer Hauswirtschaftskraft „So kann ich nicht arbeiten“ fiel so oft, dass wir ihr zu ihrem Geburtstag ein so beschriftetes T-Shirt schenkten. Zum Glück hat sie zu allen erwähnten Tugenden auch noch Humor.



PETRA WAGENER

Erziehungsleitung
Berlin/Uckermark



Danke Sabine und allen unseren Hauswirtschaftskräften, dass es euch gibt.

IMMER IN BEWEGUNG

„Wir sind eine lebendige und vielfältige Einrichtung, in der sich immer viel bewegt.“ So beschreiben wir uns auf unserer Homepage unter dem Thema „News“

Seit bald 20 Jahren arbeiten die Erziehungsleitungen im Pädagogischen Zentrum (PZ) Schapen und betreuen von hieraus zurzeit 20 Familien mit den ihnen anvertrauten jungen Menschen im südlichen Emsland mit Anbindung an Nordrhein-Westfalen. In dieser Zeit haben wir viel gemeinsam geschafft, inhaltlich wie auch nach außen: Wir haben einen Spielplatz angelegt, Ferienfreizeiten durchgeführt, Familienfeste gefeiert, und nicht zuletzt in so manchen Konferenzen und Fortbildungen an und mit

uns gearbeitet. Nun wird ein neues Anwesen gesucht, wo die Profifamilien® für die weitere Zusammenarbeit einen Ort finden, um die uns herausfordernde Arbeit mit uns als Erziehungsleitungen und mit den uns anvertrauten jungen Menschen fortzuführen.

Natürlich soll dieses in unmittelbarer Nähe zum noch aktuellen Standort Schapen aufgebaut werden, um auch weiterhin die gewohnte Nähe zum PZ für die dortigen Mitarbeiter_innen sichern zu können.

Gleichzeitig werden nach wie vor neue Profifamilien® gesucht, die Interesse an einer solchen Tätigkeit zeigen, Beruf und Familie miteinander zu verzahnen.



RENATE WEUSTHOF

Erziehungsleitung
Schapen



#Lebensbegleiter_in Profifamilie®

Kommen Sie in unser Team
und nehmen als Profifamilie®
einen jungen Menschen
in Ihr Haus,
Ihre Familie
und Ihr Leben auf!

Zuhause
geben
-
Familie
leben!



Weitere Infos:
www.backhaus.de/mitarbeit/stellenangebote

BACKHAUS
KINDER- & JUGENDHILFE

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN...

...aus der Intensivpädagogischen Wohngruppe Lünne



Nun ist es endlich soweit. Die ersten Wochen und Monate sind vergangen und wir freuen uns sehr, uns vorstellen zu können. Wir – die Intensivpädagogische Wohngruppe (IPW) Lünne – sind ein Team aus fünf pädagogischen Fachkräften im Schichtdienst, einer Hausleitung, einer Hauswirtschaftskraft, einem Hausmeister und unserer Ergotherapeutin, die uns aktuell einmal wöchentlich unterstützt. Komplett machen uns jedoch erst unsere sechs jungen Menschen im Alter von drei bis neun Jahren, die seit Ende August bei uns wohnen.

In unserer Anfangszeit verlief es (leider) wenig „normal“. Die Corona-Maßnahmen mussten zu jeder Zeit beachtet und berücksichtigt werden. Dennoch haben wir uns mit großer Freude und Euphorie als Team bei einem gemeinsamen Frühstück kennenlernen können. Anschließend war die Spannung groß, denn

wir sind gemeinsam in das neue Haus gefahren und haben angepackt, erste Möbel einzuräumen. Nachdem die erste Begeisterung verdaut war, hat sich schnell die Arbeit bemerkbar gemacht. Neben Putzen, Möbelaufbau, Dekorieren und Planen gab es Zeit für erste vorsichtige Gespräche. Ich erinnere mich, dass einige Kolleg_innen das Haus liebevoll „Schloss“ oder „Burg“ genannt haben. Und so sieht es nun auch aus.

Des Weiteren hatten wir einen gemeinsamen Teamtag. Aus zu Beginn geplanten zwei Tagen wurde einer, denn das erste Kind zog schneller ein, als wir zuvor dachten. Doch allem zum Trotz haben wir den einen Tag ganz besonders genossen. Das Team hat ein gemeinsames Fußballgolfen mit anschließendem Essen in der Wohngruppe organisiert. Allen hat der Tag viel Freude bereitet.

Um den jungen Menschen einen guten Start zu ermöglichen, wurde im Vorfeld viel Wert auf ein intensives Kennenlernen gelegt. Neben der großen Neugierde der Kinder war die Zeit für sie aufregend und spannend, aber durchaus auch traurig. Nicht selten war die Zeit vorher von Ungewissheit geprägt. Wo ziehe ich hin? Sind die Erwachsenen nett zu mir? Habe ich ein eigenes Zimmer? Darf ich Mama und Papa sehen? Es gab sicherlich noch deutlich mehr Fragen, die in den Köpfen der jungen Menschen schwirrten.>>



A. H.

Hausleitung
Intensivpädagogische
Wohngruppe Lünne



Die Zeit wird sicherlich noch spannend und aufregend. Normal wird es nur dann, wenn wir es normal nennen. Und bei uns ist es nun mal so, dass wir Herausforderungen mit Mut und Kreativität angehen und individuelle Lösungen



finden wollen. Die IPW Lünne ist ein Ort, an dem sich jeder wohlfühlen und sich in seinem Tempo entwickeln kann.

Dies gilt sowohl für die Kleinen als auch für die Großen.©



DER COUNTDOWN LÄUFT

Das Pädagogische Zentrum Oldenburg zieht um



Mit Spannung erwarten wir den Umzug unseres Pädagogischen Zentrums Oldenburg an einen neuen Standort!

Viele haben es verfolgt, für einige mag es neu sein: Seit langem suchen wir neue Räumlichkeiten als Ersatz für das pädagogische Zentrum in Huntlosen. Wer das wunderschöne alte Bauernhaus, in dem wir seit über zehn Jahren unseren Standort haben, kennt, wundert sich vielleicht.

Jedoch sind die Bausubstanz so schlecht und die Energiekosten so hoch, dass wir uns schon vor langer Zeit auf die Suche begeben haben. Eine geeignete Immobilie in der Gegend zu finden, erwies sich dann aber als überraschend schwierig – meist fehlten Parkflächen, es gab keinen Garten oder die Häuser waren viel zu teuer.

Nun endlich haben wir etwas Geeignetes gefunden. Der neue Standort ist in Rastede, in einem netten Gewerbegebiet am Ortsrand. Die Immobilie bietet alles, was für unsere Nutzung wichtig ist: Eine gute Erreichbarkeit mit dem PKW und den öffentlichen Verkehrsmitteln, genügend Parkflächen, ausreichend Platz für Büros – auch für unsere Bereichsleiterin Frau Oltmer, die mehr vor Ort sein wird -, für Besprechungen und Besuchskontakte, sowie einen Garten für die Besuchskontakte.

Wir freuen uns sehr! Nun steht die Renovierung, der Umzug und damit eine unruhige Zeit bevor. Den November können wir teilweise schon dafür nutzen.

Unsere Kooperationspartner_innen werden wir über die neuen Kontaktdaten informieren.

[Hier aber schon mal die Adresse:](#)

BKJH Oldenburg
An der Brücke 18
26180 Rastede

[Frau Fiedler und ich sind auch in der Zeit des Umzugs per Mail oder Handy zu erreichen:](#)

Heimberg.k@backhaus.de; 0151-163 666 75
Fiedler.l@backhaus.de; 0151-163 666 76

Wir freuen uns, Sie ab Anfang/Mitte Dezember in unseren neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.

K. H.

Erziehungsleitung
Oldenburg

HALLOWEEN IM KLEINSTHEIM MEPPEN



Im Kleinstheim Meppen startete am 31.10.2020 ein schaurig schöner Tag, ganz unter dem Motto „Halloween“. An den Tagen zuvor liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Es wurde fleißig gebastelt, gemalt und es wurden Snacks vorbereitet. Die jungen Menschen waren voller Eifer dabei und wurden sehr kreativ.

Als alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, war das Warten auf den Tag kaum noch auszuhalten. Die gestaltete Dekoration der jungen Menschen, wie beispielsweise Spinnen, Kürbisse und Gespenster haben für ein schauriges Ambiente gesorgt.

Bereits am Halloweenmorgen startete die Gruppe mit einem ausgedehnten Frühstück. Es

wurde alles etwas gruselig gestaltet und es gab Spinnen auf Eiern oder eine Riesenspinne aus Paprika. Das Motto zog sich über den gesamten Tag. Zu jeder Mahlzeit gab es Passendes zu Halloween wie Hamburger mit Fratzen, Mumi-Würstchen, Hexenbesen aus Käse oder eine große Saft-Bowle mit einer blutigen eis-kalten roten Hand.

Am Nachmittag hatten sich die jungen Menschen entschieden, sich für diesen Tag noch passend zu Schminken, beispielsweise als Hexe, Vampir und schaurige Gestalt. Verkleidet ging es dann zu einem Halloween-Haus nach Helte. Das Haus ist bekannt dafür, zu Halloween geschmückt zu sein und überall gruselige Details versteckt zu haben. Somit kamen einige gruselige Überraschungen auf die jungen Menschen zu.

Auch der Abend sollte schaurig und lecker werden. Es wurden ein passender Film ausgewählt und besondere Süßigkeiten verteilt. Auch hier wurde alles ein wenig anders dekoriert und hergerichtet wie an „normalen“ Tagen.

Die jungen Menschen aus dem Kleinstheim waren so positiv begeistert, dass auch im nächsten Jahr wieder Halloween gestaltet wird.



CAMILLA ELS

Stellv. Hausleitung
Kleinstheim Meppen

JASMIN BROCKHAUS

Erzieherin
Kleinstheim Meppen



NICOLE RASMUSSEN STELLT SICH VOR

Hallo zusammen.☺

Mein Name ist Nicole Rasmussen und ich gehöre seit sieben Monaten zum Team der Personalabteilung. Voller Spannung kann ich tatsächlich auf das gesamte letzte Jahr zurückblicken. Denn fast genau ein Jahr ist es her, als wir (mein Mann, meine Tochter und ich samt Hund) uns auf eine „spannende“ Reise machten. Wir trafen nämlich den Entschluss: „Wir ziehen aus dem Ruhrpott ins Emsland“.

Wir kannten hier schon einige tolle Menschen und waren oft zu Besuch. Auf die Frage, was uns denn noch davon abhalten würde hierherzuziehen, hatte ich bald keine Antwort mehr und als der Entschluss dann erst einmal getroffen war, ging auch alles ganz ganz schnell. Zuerst hatte mein Mann eine Jobzusage, zugleich war ein Häuschen zur Miete gefunden und die Ummeldung der Schule verlief auch problemlos. Und ehe man sich versah, fuhr der Umzugswagen am 28.12.2019 von Essen nach Herzlake und wir konnten den Rutsch ins neue Jahr 2020 schon in der neuen Heimat erleben. Eine neue spannende Zeit begann.

Im Januar spielte sich der Alltag schnell ein und auch ich wollte gerne wieder arbeiten. Zwischen den ganzen Stellenanzeigen sprach mich eine besonders an. Welche, könnt ihr euch ja nun sicher denken.☺

Ich glaube, da ich zuvor 15 Jahre bei der Diakonie Ruhr ebenfalls im Personalwesen tätig

war und dort auch mit Erzieher_innen, Pädagog_innen, Betreuungshelfer_innen ect. zu tun hatte, beschlich mich - ich würde mal vorsichtig sagen- so eine Vertrautheit zur Backhaus Kinder- und Jugendhilfe. Es war einfach das Gefühl da, das könnte passen! Und nachdem die Bewerbung versandt war, war wieder diese Spannung in meinem Leben; denn bei euch wollte ich doch so gerne arbeiten.☺ Und wie ihr seht, hat es geklappt.

Seit Mitte März bin ich nun auch ein Teil der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe. Wer jetzt glaubt, die Spannung hatte nun ein Ende, der beachte meinen Arbeitsbeginn. Der 16.03.2020 war mein erster Arbeitstag und gleichzeitig der Lockdown der Corona-Pandemie. Nach nur einer Woche im Büro, ging es für mich gleich ins Home-Office und dann im Wochenwechsel mal ins Büro und dann wieder ins Home-Office. Eine Situation, die eine Einarbeitung sicher nicht leichter macht, ohne den direkten Kontakt zum Team.

Aber eines hat diese schwierige Zeit doch klar gezeigt: Wie gut alles dennoch funktionieren kann, wenn alle zusammenhalten, Verständnis füreinander haben, sich helfen und gut zurenden. Ich habe hier wirklich tolle, aufgeschlossene und liebe Menschen kennengelernt, die mir trotz der Startschwierigkeiten durch Corona einen schönen Arbeitsbeginn bereitet haben. Danke dafür!



NICOLE RASMUSSEN

Personalabteilung
Meppen

BESUCH IM TIERPARK NORDHORN

Wir von der Verselbstständigung und O. mit ihrer Tochter J. waren am 03.10.2020 im Tierpark Nordhorn. Alle haben sich sehr auf den Besuch gefreut, besonders J.

Wir haben uns alle Tiere angeschaut und gestreichelt. Was uns besonders gefallen hat waren die Ziegen, Schweine und Esel. Bei diesen Tieren konnte man ins Gehege gehen, sie streicheln, füttern und mit ihnen spielen. G. fand die Alpakas besonders süß.

A. wollte die Ziege „Elisabeth“ mit nach Hause nehmen. Am liebsten würden wir ein Alpaka, Zwerghühner und die Ziege „Elisabeth“ in unserem Garten unterbringen.

Zwischendurch haben wir eine Pause gemacht und Pommes gegessen. Das Wetter hat auch gut mitgespielt. Der Tag war besonders schön,



da wir mal rausfahren konnten, was gerade bei „Corona“ sehr schwierig ist.

Der nächste „Tierbesuch“ ist schon geplant und wird auf einem nahegelegenen Bauernhof stattfinden.

A.

Bewohnerin
Verselbstständigung

SPIRITUELLE FABEL UND EIN RÜCKBLICK AUF DAS LEBEN

Buchempfehlungen von Folco Terzani: „Der Hund, der Wolf und das Geheimnis“, „Das Ende ist mein Anfang“

Folco Terzani ist zwar in New York geboren, ist aber an vielen Orten Asiens aufgewachsen. Studiert hat er an der Universität Cambridge Philosophie und Literatur. Anschließend besuchte er eine Filmhochschule in New York. In Sterbehäusern von Mutter Theresa arbeitete er ein Jahr und in dieser Zeit entstand das Buch „Das Ende ist mein Anfang“, indem er das Wirken Mutter Theresas und die letzten Gespräche zwischen ihm und seinem Vater beschrieben hat. Das Buch wurde ein Bestseller.

Zurück zur spirituellen Fabel „Der Hund, der Wolf und das Geheimnis“ über Freundschaft und die Großartigkeit der Natur.

Darin beschreibt Folco Terzani einen Hund, der von seinem Herrchen in einer Stadt an einem Laternenpfahl ausgesetzt wurde. Nicht genug, dass der Hund vom Herrchen verlassen wurde, es wurde ihm auch das silberne Halsband abgenommen. Sein warmes Zuhause, sein Bett und die Schüssel sind von jetzt auf gleich verschwunden. Seine Identität hatte sich komplett aufgelöst.

Jedes kleine Geräusch ließ den Hund aufmerksam werden und hoffen, wieder vom Herrchen abgeholt zu werden. Drei Tage und drei Nächte saß der Hund und wartete, bis der Hund Besuch von einem Wolf bekam. Der Wolf stellte fest, „Dein Unglück ist nicht, dass du dein Hab und Gut verloren hast. Du hast das Vertrauen verloren.“ So macht sich der Hund, auf Empfehlung des Wolfs auf einen Pilgerweg zum Mondberg. Der Hund erlebt viele Abenteuer und lernt Weggefährten kennen und erreicht schließlich den Mondberg.

Oft habe ich in dem Buch den Weg der uns anvertrauten jungen Menschen gesehen. Welch ein Schmerz und wie großartig mutig der Hund alles um sich herum sieht, vieles hinterfragt und für sich seinen Weg zum Mondberg erkämpft. Die kunstvollen Aquarelle von Nicola Magrin lassen das Gelesene und die Bilder ineinanderfließen und vervollkommen die wunderbare Fabel.

„Das Ende ist mein Anfang. Ein Vater, ein Sohn und die große Reise des Lebens“

Wie kaum ein anderer hat Tiziano Terzani, Vater von Folco Terzani als Korrespondent drei Jahrzehnte Asien und China für die westliche

Welt geöffnet. In Singapur, Hongkong, Peking, Tokio, Bangkok hat er gelebt, gearbeitet und sich wie kein anderer immer mehr als Koryphäe Asiens bewiesen.

Nach 1994 hat er sich in meditativer Abgeschiedenheit am Himalaja zurückgezogen. In seine Heimat Italien kehrte er zurück, als er an Krebs erkrankte. Terzani bittet den Sohn Folco schnell zu kommen und schlägt ihm vor, eine Stunde am Tag mit ihm über sein reiches Leben, das Sterben und das Abschiednehmen zu sprechen.

Wie oben beschrieben, haben Vater und Sohn in einer klaren, verständlichen Sprache die Gelegenheiten erkannt, eine große Fähigkeit gegenseitigen Zuhörens und Aufnehmens des Gesagten zu nutzen. Das Buch „Das Ende ist mein Anfang“ ist verfilmt worden. In der Hauptrolle spielt Bruno Ganz.

„So verschieden und doch so ähnlich“, beschreibt Tiziano Terzani sich und seinen Sohn Folco. Bei beiden wird beim Lesen der Bücher deutlich, wie sehr sie in ihrem inneren Denken und Empfinden miteinander verbunden sind. Beide haben es geschafft, Blickwinkel zu ändern. Sie ziehen beide fernöstlichen Weisheiten mit ein und sind mit der Natur eng verbunden.

Die Qualität von Schönheit und Einfachheit wird deutlich und eine Tiefe des Denkens und Empfindens. Vor allem die Bedeutung von Menschlichkeit, weg von Freud_innen, die von Äußerem und Käuflichem abhängig gemacht werden

Folco Terzani
Der Hund, der Wolf und das
Geheimnis
Mit Illustrationen von Nicola
Magrin
Diederichs, 2019



ISBN: 978-3-424-35093-7



Tiziano Terzani, Folco
Terzani (Hrsg.)
Das Ende ist mein Anfang
Ein Vater, ein Sohn und die
große Reise des Lebens
Ein SPIEGEL-Buch, 2017
ISBN: 978-3-328-10148-

U. M.

Erziehungsleitung
Meppen

Quellen:

<https://www.random-house.de/Buch/Der-Hund-der-Wolf-und-das-Geheimnis/Folco-Terzani/Diederichs/e548973.rhd>
<https://www.random-house.de/Taschenbuch/Das-Ende-ist-mein-Anfang/Tiziano-Terzani/Pen-guin/e517256.rhd>

N. STELLT SICH VOR

Hallo zusammen, mein Name ist N, ich bin 17 Jahre alt, wohne seit 2012 in der Intensivpädagogischen Wohngruppe (IPW) Heidering und bin seit Anfang des Jahres in die Verselbstständigung gezogen. Dort habe ich nun meinen eigenen Bereich mit eigener Küche und bin dafür selbst verantwortlich.

Ich habe bereits in der Vergangenheit mehrere Praktika in der Hotellerie gemacht. Eines davon war im Cafe KiM, welches mir besonders gut gefallen hat. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschlossen, meine Ausbildung in der

Gastronomie zu absolvieren. Zunächst wurde mir ein Ausbildungsvertrag im Hotel Am Hasetal angeboten, der aber leider aufgrund von Corona nicht mehr zustande kam.

Glücklicherweise konnte ich kurzfristig noch zum 01.08.2020 meine Ausbildung im Café KiM beginnen. Bisher bereitet es mir viel Freude und ich gehe jeden Tag mit einem Lächeln zur Arbeit.

Ich freue mich auf die Zukunft und hoffe auf ein gutes Ausbildungsende.

Abschließend möchte ich euch noch ein weihnachtliches Rezept vorstellen.



N.
Auszubildende
Café KiM

SCHOKOLADENEIS-AUFLAUF



N.
Auszubildende
Café KiM

Zutaten

3 Eigelb
80g Zucker
0,2l Sahne
80g Zartbitterschokolade
1cl Rumaroma
1 Stück Schokolade zum Reiben.

Vorbereitung

Das Eiweiß vom Eigelb trennen, die Sahne steif schlagen.

Die Schokolade im Wasserbad auflösen.

4 kleine Näpfe (0,1l Inhalt) mit einem Pergamentpapier umwickeln (mit Butter kleben), damit eine höhere Form entsteht. Nach dem Frieren wird das Papier entfernt und das Eis sieht wie ein Auflauf aus.

Zubereitung

Das Eigelb mit dem Zucker im Wasserbad

warm aufschlagen, bis die Masse Streifen zieht. Das heißt, wenn man von dem Schneebesen etwas Masse zurücklaufen lässt, müssen die Tropfen auf der Masse im Schneebesen kurze Zeit stehen bleiben, bis alles wieder zusammenläuft.

Die Schokolade vorsichtig unterziehen und die Masse wieder kalt schlagen.

Mit dem Rumaroma abschmecken und die geschlagene Sahne unterziehen.

In die Formen füllen und im Tiefkühlschrank frieren.

Das Papier entfernen, mit Schokoladenflocken (auf großer Reibe geraspelt) bestreuen und sofort servieren.

Tipp

Kleine Tannenzweige mit Puderzucker bestreut rund um den Auflauf gelegt, sieht sehr festlich aus.

WONNEPROPPEN DES MONATS

Philia

Wir gratulieren Familie Schartmann ganz herzlich zur Geburt ihrer Tochter Philia. Sie ist am 26.06.2020 um 03.25 Uhr geboren. Dabei war sie 51 cm groß und wog 3150 Gramm.



P fiffig
H erzig
I nteressiert
L iebenswert
I ntelligent
A nschmiegsam

Mathilda Joanna



Wir freuen uns sehr mit unserer Profifamilie® Gottstein über die Geburt von Mathilda Joanna. Das Mädchen erblickte am 26.10.2020 um 14:12 Uhr das Licht der Welt. Sie wog 1980 Gramm und war 45 cm groß.

M eisterhaft
A usgeglichen
T oll
H ervorragend
I mmer fröhlich
L iebenswürdig
D ynamisch
A ufmerksam

J ung
O ffen
A uthentisch
N iedlich
N eckisch
A ngenehm

Kinder sind Augen,
die sehen, wofür wir längst schon blind sind.
Kinder sind Ohren,
die hören, wofür wir längst schon taub sind.
Kinder sind Seelen,

die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.

Kinder sind Spiegel,
die zeigen, was wir gerne verbergen.

(Altes chinesisches Sprichwort)

DÄNISCHE KNUSPER-CREME



Zutaten

300 ml Sahne
1 Päckchen Sahnesteif
300g Frischkäse

50 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
1 Tüte Vanillepuddingpulver
200 g TK Himbeeren (oder andere Früchte)
50 g gehobelte Mandeln
1 EL Butter
1EL Zucker

Zubereitung

Butter und 1EL Zucker in Pfanne erhitzen. Mandeln hinzugeben und alles karamellisieren bis eine schöne Bräune der Mandeln entsteht. Abkühlen lassen. Sahne mit Sahnesteif steif schlagen. Frischkäse mit dem Zucker, Vanillezucker und Vanillepuddingpulver verrühren. Die Sahne unter die Frischkäsemasse heben. Die Hälfte der Creme in Dessertgläser oder große Glasschüssel füllen. Darauf die gefrorenen Himbeeren verteilen. Auf die Himbeeren die restliche Creme verteilen, mit den Mandelplättchen dekorieren und kalt stellen.



RITA BERENDS

Hauswirtschaftskraft
Lingen

PETER DIEHL STELLT SICH VOR

Ich heiße Peter Diehl, wurde im Juli 1977 in Kassel geboren und zog, nachdem ich in Kassel das Studium zur Sozialpädagogik begonnen hatte, 2000 gemeinsam mit meiner Frau Suse nach Ostfriesland.

Mein Studium setzte ich dann an der Fachhochschule Emden fort, sodass ich seit 2004 als staatlich anerkannter Dipl. Sozialpädagoge/Sozial-arbeiter tätig bin.

Meine ersten beruflichen Erfahrungen konnte ich in der Arbeit mit älteren geistig-, körperlich- oder auch mehrfachbeeinträchtigten Menschen sammeln. 2008 wechselte ich in den Bereich der stationären Jugendhilfe und konnte dort unterschiedliche Erfahrungen im Wohngruppenbereich sammeln. Unter anderem konnte ich das Arbeiten in einer heilpädagogischen Wohngruppe lieben lernen und zwei therapeutische Wohngruppen mit aufbauen und leiten.

Seit Juni 2020 freue ich mich, nun das Team der Erziehungsleitungen im Pädagogischen

Zentrum Aurich verstärken zu können. Seit 2009 wird unsere Familie durch unseren ältesten Sohn bereichert und in 2012 erblickten dann unsere Zwillinge das Licht der Welt. In 2017 komplettierte unsere Familie noch unser Jüngster.

Außerhalb des beruflichen Alltags lese ich gern Bücher, bevorzugt SciFi, musiziere gerne, liebe es, mit der Familie Zeit in der Natur zu verbringen und dort ausgedehnte Spaziergänge zu machen.

Seit vielen Jahren hat uns auch die Ostsee in ihren Bann gezogen, wo wir es genießen, als Familie gemeinsame Zeiten im Wohnwagen auf Fehmarn zu verbringen, uns den Wind um die Nasen pusten zu lassen oder auf Surfbrettern die Strände der Ostsee unsicher zu machen.

Trotz dieser herausfordernden Zeit wünsche ich euch eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes neues Jahr 2021. Bleibt alle gesund. Liebe Grüße aus Ostfriesland.

Peter Diehl



PETER DIEHL

Erziehungsleitung
Aurich

QUITTENGELEE

Zutaten

1 kg Quitten
1 Stange Zimt
1 Sternanis
3 Nelken
1x Gelierzucker 2:1

Zubereitung

Quitten waschen, vom Pelz befreien.

Früchte in Stücke schneiden, Kerngehäuse hierzu nicht entfernen.
Fruchstücke mit den Gewürzen in einen Topf geben. Diese knapp mit Wasser bedecken.
Alles zwei Stunden kochen und anschließend über Nacht ziehen lassen.
Durch ein Tuch abgießen und auspressen.
Gewonnenen Saft nach Angaben des Gelierzuckers abmessen und zubereiten.



M. S.

Abteilungsleitung
Hauswirtschaft



GESCHENK FÜR UNSERE MITARBEITENDEN

Aufgrund von Corona verteilen wir die Weihnachtsgeschenke in diesem Jahr individuell an unsere Mitarbeitenden. Diese kommen wie immer von Herzen, auch wenn im Voraus keine große Einpackaktion mit den Hauswirtschaftskräften stattfinden konnte. Dennoch Danke an die zwei Familien Schauf. Bereits im November stapelten sich die Kartons mit den Geschenken palettenweise

auf dem Flur unserer Mehrzweckhalle in Meppen. Das bedeutete eine logistische Herausforderung, der wir uns gerne angenommen haben. Ob vor die Tür gestellt, mit Abstand persönlich oder per Post – bei der Verteilung der Geschenke setzen wir auf verschiedene Wege. Die Mitarbeitenden können also gespannt sein, wie sie ihr Geschenk in diesem Jahr erhalten.



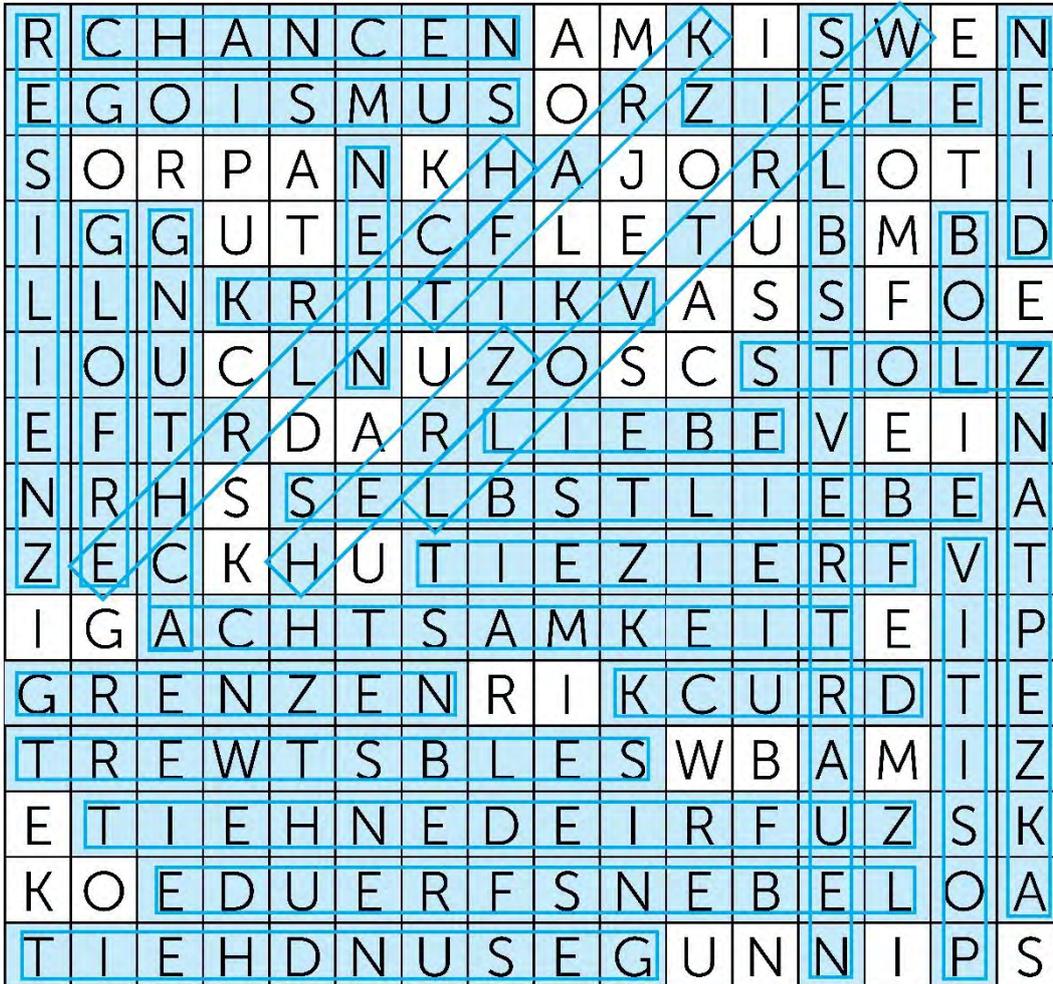
YVONNE KRIEGER

Geschäftsführung



Giterrätsel zum Thema Selbstachtung

Im letzten Durchblick ging es darum, die unten stehenden Begriffe im Giterrätsel zu finden. Nachfolgend die Auflösung...



- Achtsamkeit
- Achtung
- Akzeptanz
- Chancen
- Druck
- Egoismus
- Ehrlichkeit
- Erfolg
- Freizeit
- Gesundheit
- Grenzen
- Herz
- Kraft
- Kritik
- Lebensfreude
- Liebe
- Lob
- Neid
- Nein
- Positiv
- Resilienz
- Selbstliebe
- Selbstvertrauen
- Selbstwert
- Stolz
- Wertvoll
- Ziele
- Zufriedenheit

RÄTSEL

Original oder Fälschung

In dem rechten Bild haben sich acht Fehler versteckt, wer findet diese?



Sudoku

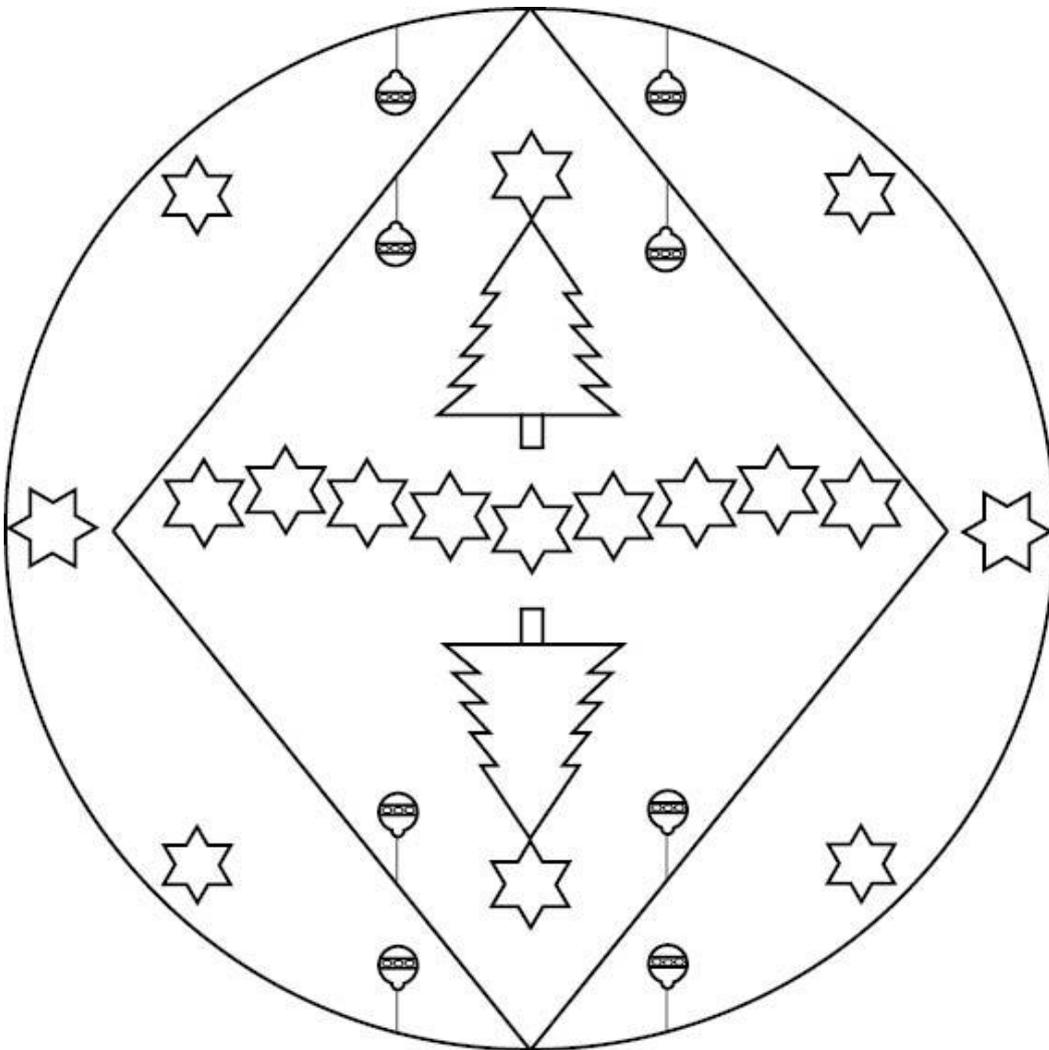
	7	4			1	6	
9			8			5	
1		9					
		2		4	8	1	
7		3		8	6	2	
	8	3	2			7	
3		8	4			6	7
6			2			5	
	2	9		7		1	3

	3			9		1	
4		8			9		5
	1		3				6
	8			1			
3			4	6		5	2
		6		2			9
			9			2	
		9	1				6
1	5		6	7		8	

FAST DAS LETZTE

Mandala

Dieses Mal gibt es eine Malvorlage zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit.
An die Stifte, fertig, losmalen.



Ein Wolfshund und ein Ameisenbär begegnen sich. Fragt der Ameisenbär:

"Was bist du denn für ein Tier?"

"Ich bin ein Wolfshund. Mein Vater ist ein Wolf und meine Mutter ist ein Hund. Und du?"

"Ich bin ein Ameisenbär."

"Ach komm, das glaubst du doch selbst nicht!"

Monika ist ganz aufgeregt: "Stell dir vor, Susi, gestern habe ich gleich vier Hufeisen gefunden."

"Unglaublich! Das hat unter Garantie etwas zu bedeuten."

"Na klar, irgendwo rennt jetzt ein Pferd barfuß herum."

Im Hörsaal sind zwei Garderobenhaken angebracht worden. Darüber ein Schild: "Nur für Dozent_innen!"

Am nächsten Tag klebt ein Zettel drunter: "Aber auch für Mäntel geeignet!"

Treffen sich zwei Magnete.

Sagt der eine: "Du, ich weiß noch gar nicht, was ich heute anziehen soll."

Zwei Frösche sitzen am Teich, als es plötzlich anfängt zu regnen.

Da sagt der eine zum anderen: "Komm, wir springen ins Wasser. Sonst werden wir noch nass."

WISSENSWERTES DER BKJH

Wer Sind Wir?

Wir sind das große und vielfältige Team eines sozialen Unternehmens, das sich seit 1976 für die Vermittlung nachhaltiger Bindung einsetzt. In der Balance zwischen Professionalität, Leidenschaft und Realität leben wir unser Leitbild KiM – Kind im Mittelpunkt. Dies ist das Leitmotiv für unser gesamtes Wirken und für alle von uns zu treffenden Entscheidungen.

Unser Engagement für junge Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können, wurzelt in der aktiven Auseinandersetzung mit der Heimkampagne der 1970er Jahre. Unserer Überzeugung nach kann eine sichere Bindung zwischen aufgenommen Kindern/Jugendlichen und Bezugspersonen nur im kleinen, möglichst familienähnlichen Rahmen erreicht werden. Gleichzeitig wird ein professioneller Wirkungskreis benötigt, um den oft traumatischen Vorerfahrungen der jungen Menschen gerecht zu werden. Unsere Erfahrung zeigt, dass durch die BKJH-Konzepte und dem Engagement der BKJH-Fachkräfte verlässliche Bindungen entstehen, die einen therapeutischen Effekt erzielen und Traumata auffangen können.

ZIELE UND ABSICHTEN

Wir unterbrechen die tradierte Fremdunterbringung in den Generationen und können diesbezüglich in den vergangenen Jahrzehnten nachweislich Erfolge aufweisen. Unsere Absicht ist die Förderung der jungen Menschen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten, die mit Freude einem sinnerfüllten Leben entgegenblicken. Unser Ziel ist, die uns anvertrauten jungen Menschen zur nachhaltigen Unabhängigkeit von staatlichen Hilfeleistungen zu befähigen.

METHODEN

Den überwiegend emotional unterversorgten Kindern und Jugendlichen bieten wir im Rahmen des Bindungskonzeptes das „Nachnähren“ von Grundbedürfnissen in einem geschützten Rahmen an. Die Erfahrungen von zuverlässigen Bezugspersonen, in Profifamilien® zuverlässigen „Ersatzeltern“, stellen das Fundament dar, um die Ziele der BKJH-Angebote zu erreichen. Dabei ist der professionelle Umgang mit der Herkunftsfamilie der aufgenommenen jungen Menschen unabdingbar und wird nach Möglichkeit durch die BKJH gefördert. So können die Kinder und Jugendlichen ihre Angstbindungen lösen, Übertragungsmechanismen abbauen, das Zurückfallen in alte Verhaltensweisen vermeiden und sich ihrer Wurzeln bewusstwerden.



KIND IM
MITTELPUNKT

KiM



BINDUNGS-
KONZEPT

Die BKJH nimmt Kinder auf, die nicht in ihrer Herkunftsfamilie leben können. Die Profifamilien® der BKJH bieten dem Kind Perspektiven für eine neue lebenslange Bindung.

PROFIFAMILIE®

Die Profifamilie® (Erziehungsstelle nach § 34 SGB VIII) bildet das Kernstück des pädagogischen Konzeptes der BKJH. Mit über 40 Jahren Erfahrung in der pädagogischen Begleitung von Profifamilien®, schauen wir auf die Lebensentwicklung von mehreren Generationen junger Menschen zurück. Das Vorleben von Werten und das Befriedigen von Grundbedürfnissen sind die wichtigsten Aufgaben einer Profifamilie®. Mindestens ein Elternteil einer Profifamilie® verfügt über eine pädagogische Ausbildung und wird in einem Vorbereitungskurs der BKJH vorbereitet. Nach erfolgreichem Abschluss können Profifamilien® bis zu zwei junge Menschen aufnehmen. Auch Alleinerziehende und gleichgeschlechtliche Paare kommen für diese Aufgabe in Frage. Wichtiger Bestandteil dieses pädagogischen Engagements ist die Zusammenarbeit mit der Erziehungsleitung im jeweiligen Pädagogischen Zentrum. Die Profifamilien® treffen sich dazu wöchentlich in den Erziehungskonferenzen unter der Moderation der Erziehungsleitung und erhalten somit die kontinuierliche Möglichkeit zu Austausch, Reflektion und Beratung. Auch die notwendigen Kontakte zum Herkunftssystem werden durch die Erziehungsleitungen moderiert. Sie finden in der Regel in den Pädagogischen Zentren statt. Die BKJH bietet dem pädagogisch ausgebildeten Elternteil ein sozialversicherungspflichtiges Anstellungsverhältnis und bei Bedarf Entlastungen für das gesamte Familiensystem.



DAS CLEARINGHAUS

Das Clearinghaus in Meppen ist eine diagnostische Einrichtung mit zehn Plätzen für junge Menschen im Alter von 2 bis 14 Jahren. In einem Zeitraum von vier bis sechs Monaten bieten wir für die Jugendämter eine pädagogische/psychologische Diagnostik an, mit der wir eine Empfehlung für die weitere Lebensperspektive des Kindes abgeben. Weitere diagnostische Fragestellungen werden in Kooperation mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum in Meppen abgeklärt.

PSYCHOLOGISCHER DIENST

Der Psychologische Dienst der BKJH befindet sich in Meppen, in unmittelbarer Nähe zur Zentrale. Das Team besteht aus Diplom-Psycholog_innen, u.a. mit therapeutischer Zusatzausbildung. Der Psychologische Dienst steht den uns anvertrauten jungen Menschen mit Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten, psychologischen Störungen und Traumatisierungen zur Verfügung.



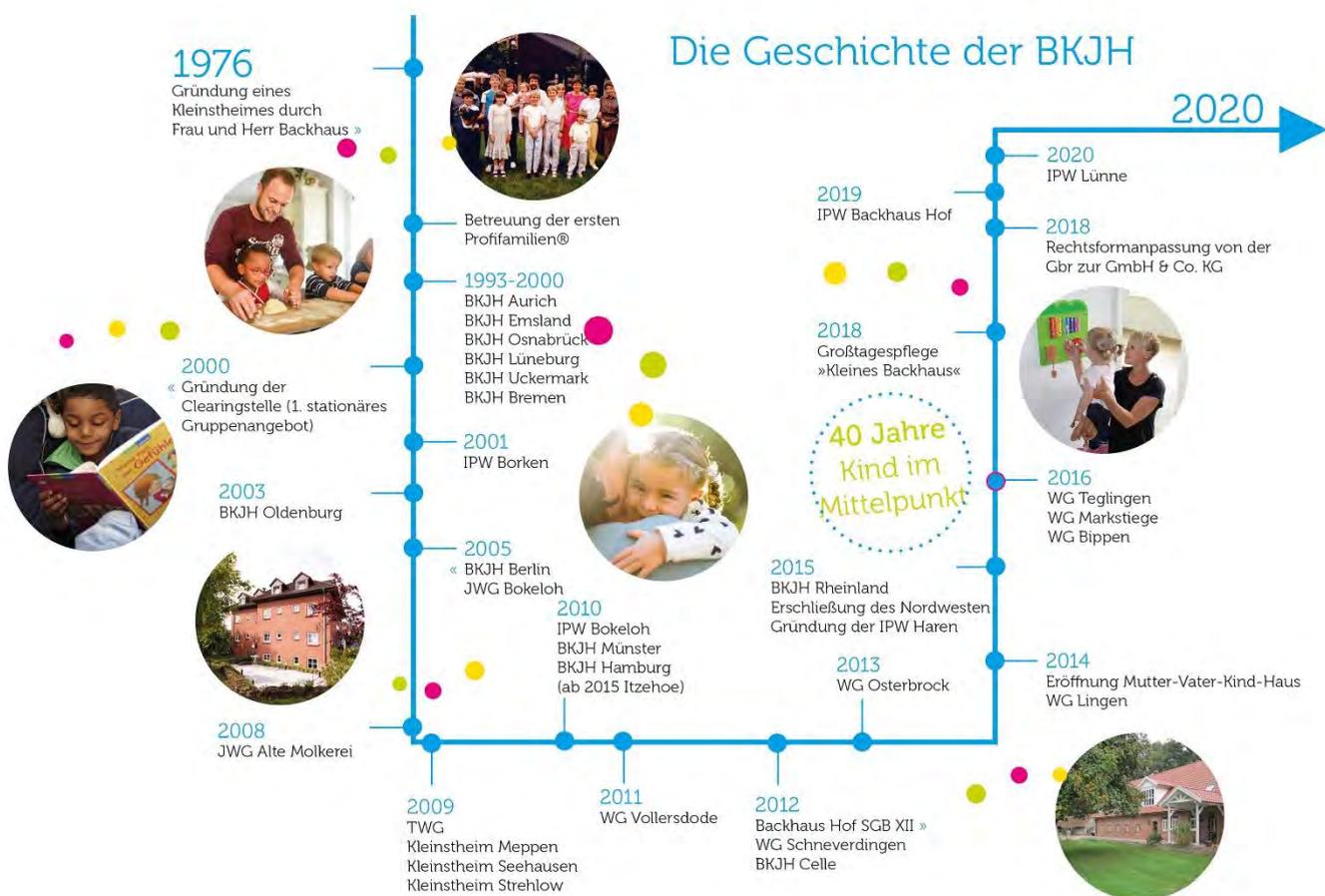
MUTTER/VATER UND KIND HAUS

Das „Backhaus Mutter/Vater und Kind Haus“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Müttern und Vätern mit ihren Kindern eine neue Perspektive bis hin zur Verselbständigung zu geben. Hier können sie zur Ruhe kommen, den nötigen Schutz erfahren und sich mit pädagogischer Hilfe weiterentwickeln. Einerseits werden die Eltern beraten, begleitet und betreut, andererseits werden die Erziehung und der Schutz der Kinder sichergestellt.



WOHNGRUPPEN UND VERSELBSTSTÄNDIGUNG

Die Erfahrungen im Clearinghaus haben uns gezeigt, dass einige junge Menschen mehr Förderung benötigen und nach der Diagnostikphase nicht in ein niederschwelliges Setting wechseln können. Somit haben wir in und um Meppen sowie an weiteren Standorten der BKJH Wohngruppen mit unterschiedlichen pädagogisch/psychologischen Leistungsangeboten gegründet, u.a. mit tiergestützten Angeboten auf Bauernhöfen. Ein wesentlicher Bestandteil der inhaltlichen Arbeit dieser Wohngruppen ist die enge Zusammenarbeit mit dem psychologischen Dienst der BKJH. Auch für den Übergang zwischen Wohngruppe/Erziehungsstelle und der Selbstständigkeit der jungen Menschen haben wir Angebote geschaffen, um die Jugendlichen in dieser herausfordernden Phase zu unterstützen. Im Training zur Selbstständigkeit werden Jugendliche und junge Erwachsene nach § 41 SGB VIII betreut, die in Wohngemeinschaften oder Einzelwohnungen durch Fachleistungsstunden unterstützt werden. Für die heranwachsenden jungen Menschen haben wir verschiedene Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung geschaffen, die sozialpädagogisch intensiv begleitet werden. Diese Ausbildungsbereiche sind speziell für junge Menschen aus Einrichtungen/Profifamilien® der BKJH entwickelt, die auf dem freien Ausbildungsmarkt keine Chancen bekommen.



DIE NÄCHSTE AUSGABE

N° 138 // Cool bleiben

Im kommenden Heft möchten wir unter dem Thema Cool bleiben einiges veröffentlichen. Cool und entspannt bleiben, einen kühlen Kopf bewahren und sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, etwas als gleichgültig ansehen oder unbeeindruckt sein: So vielseitig die Synonyme, so abwechslungs- und perspektivenreich können auch die Beiträge zum Thema Cool bleiben sein. Wir freuen uns auf Ihre Blickwinkel, Ansätze und Beiträge. Es müssen nicht immer seitenfüllende Artikel sein, auch kurze Bemerkungen, Hinweise und Statements können wir unterbringen.

Beiträge bitte an:

KATHARINA STUPP
Backhaus Kinder- und Jugendhilfe Emsland
Fillastraße 7 | 49716 Meppen

durchblick@backhaus.de
T 059 31 . 98 92 26



Hinweise zur Lieferung

Beiträge können sowohl als Brief oder als Datenträger gesendet werden (alle gängigen Dateiformate können bearbeitet werden). Vom Fax bitte ich möglichst abzusehen. Bei Einsendungen von Fotos bitte darauf achten, dass diese scharf, hell und nicht zu klein sind.

Jede Einsendung bitte mit der Rubrik, für die sie bestimmt ist, und mit dem Namen des/der Autor_in versehen.

Hinweise zum Inhalt

Für folgende Rubriken können Beiträge verfasst werden:
Vorstellung des Leitungsteams, aller Kolleg_innen (nicht nur aus dem pädagogischen Bereich) und ihrer Familien, sowie potentieller Mitarbeiter_innen.

Aktuelles (z. B. Presseschau, Allgemeines zur Heimerziehung, politische Sichtweisen)

Berichte über Aktivitäten unserer Familien (z.B. Feste, Urlaub)

Buchbesprechungen (Kinder- und Fachbücher)

Kinderseiten, die auch von Kindern gestaltet sein sollten

Informationen über interne und externe Fortbildungsangebote

Witze, Kindermund und Rätsel

Kleinanzeigen (suche, biete, tausche ...)

Leser_innenbriefe

Praktische Tipps (Basteln, Werken, Rezepte ...)

Interne und externe Termine und Veranstaltungshinweise

Sonstiges



Im Internet finden Sie uns unter:
www.backhaus.de